

Die KlimaNetze-Methode

Selbstverantwortetes gesellschaftliches Engagement
aktivieren und auf die Erfolgsschiene setzen – Eine Handreichung

Erstellt im Rahmen des Forschungsprojekts KlimaNetze
von Simone Neddermann und Britta Rösener

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Sozial-ökologische Forschung



Planungstheorie &
Stadtentwicklung

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Inhaltsverzeichnis

Zur Einordnung	3
Wozu die KlimaNetze-Methode?	3
Wozu diese Handreichung?	4
Die KlimaNetze-Methode im Überblick	5
Die KlimaNetze-Methode im KlimaNetze-Projekt	5
Transfer der KlimaNetze-Methode auf neue Kontexte	8
Methodensteckbriefe	10
Findungsphase - Baustein Ideenwerkstatt	11
Findungsphase - Baustein Bewerbungs-, Prüfung und Qualifizierungsphase	13
Findungsphase - Baustein Auswahlwerkstatt	15
Umsetzungsphase	17
Anlagen zu den Bausteinen der Findungsphase	19
Ideenwerkstatt (Anlagen)	20
Einladungstext	20
Anlagen zur Einladung: Ziele, Ablauf, Auswahlkriterien Reallabore	21
Musterablauf Ideenwerkstatt	25
Arbeitsblatt zur Selbstklärung auf der Ideenwerkstatt	28
Bewerbungs-, Prüf- u. Qualifizierungsphase (Anlagen)	29
Bewerbungsformular für die Projektgruppen	29
Musterablauf Steuerungsgruppensitzung	38
Plakate für die Steuerungsgruppensitzung	40
Information zur Unterstützung der Reallabore	42
Rückmeldebogen mit Funktion eines Vorvertrags	44
Auswahlwerkstatt (Anlagen)	45
Musterablauf Auswahlwerkstatt	45
Wahlzettel	48
Verzeichnisse	49
Tabellenverzeichnis	49
Abbildungsverzeichnis	49
Literatur und Internetquellen	50
Impressum	51

Zur Einordnung

Wozu die KlimaNetze-Methode?

Die KlimaNetze-Methode bietet eine Vorgehensweise an, um zu großen Transformationsaufgaben wie dem Klimaschutz Akteure verschiedener gesellschaftlicher Bereiche für gemeinsame Projekte zusammenzubringen. Die Methode wurde im Forschungsprojekt KlimaNetze entwickelt.

Die KlimaNetze-Methode wurde im Verbundforschungsprojekt KlimaNetze entwickelt, um selbstverantwortetes gesellschaftliches Engagement zu aktivieren, das den Bielefelder Klimaschutz voranbringt – und um dieses Engagement auf die Erfolgsschiene zu bringen. Große Transformationsaufgaben wie der Klimaschutz erfordern vielfach Allianzen zwischen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur und anderen. Diese Allianzen gibt es häufig noch nicht, sie müssen oft erst initiiert werden.

Die KlimaNetze-Methode bietet eine Vorgehensweise an, um Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen für gemeinsame Anliegen und Aufgaben zum Beispiel im Klimaschutz zusammenzubringen. Es geht darum, Ideen für erfolgversprechende Projekte zu entwickeln und schließlich auch umzusetzen:

Um passende Projekte zu finden, werden Menschen zusammengebracht, denen das im Fokus stehende Thema ein echtes Anliegen ist. Es werden Projektideen auf Grundlage intrinsischer Motivationen entwickelt und Projektteams gebildet, die diese selber realisieren wollen. Die Projektteams arbeiten ihre Ideen aus, und erfolgversprechende Projekte werden ausgewählt. Die Umsetzung erfolgt dann selbstverantwortet durch die Projektteams - dabei werden die Teams nicht alleine gelassen, sondern in ihrer eigenverantwortlichen Arbeit unterstützt.

Die KlimaNetze-Methode ist also ein Prozess – eine Abfolge vieler aufeinander folgender, zum Teil komplexer Schritte. Die Anwendung der Methode kann den Klimaschutz in einer Stadt in relevanten Feldern voranbringen und mehr Strahlkraft verleihen. Dies haben wir in Bielefeld erfahren.

Mit der KlimaNetze-Methode wurde der Klimaschutz in Bielefeld vorangebracht und das Zusammenwirken von Akteuren verbessert.

Die Methode wurde im Forschungsprojekt KlimaNetze entwickelt, um zwei Projekte/ Reallabore zu finden, die im Rahmen des Forschungsprojektes in Bielefeld umgesetzt und ausgewertet wurden. Anhand der beiden Reallabore wurde erprobt und untersucht, wie das Zusammenwirken von Akteuren verbessert und der Klimaschutz vorangebracht werden können. Die beiden Reallabore, die im Forschungsprojekt durch die KlimaNetze-Methode gefunden wurden, waren sehr erfolgreich: Sie tragen zu einer nachhaltigeren Mobilität in Bielefeld bei. Während der Reallaborphase sind zudem zwischen den Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft Vertrauen und Verständnis füreinander gewachsen.

Die Methode soll erneut eingesetzt werden können. Sie könnte nötige Veränderungen zu drängenden Aufgaben unserer Zeit anstoßen.

Dem KlimaNetze-Team wurde von den Bielefelder Beteiligten gespiegelt, dass sowohl der Findungsprozess für die Reallabore als auch die Unterstützung bei der Umsetzung der Reallabore sehr hilfreich waren. Einige Akteure würden das Vorgehen gerne in neuen Kontexten erneut anwenden:

Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen für gemeinsame Anliegen und Projekte zusammenzubringen. Durch gemeinsame Aktivitäten eine Strahlkraft erreichen, die über die eigenen Wirkungskreise weit hinausgehen. Um damit Beiträge zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln. Das ist die Intention.

Wozu diese Handreichung?

Die KlimaNetze-Methode wird hier zur Anwendung in neuen Kontexten aufbereitet.

Zielgruppe dieser Handreichung sind erfahrene Gestalter:innen von Kommunikations- und Stadtentwicklungsprozessen. Anderen Interessierten kann die Handreichung als Anregung dienen.

Die KlimaNetze-Methode umfasst die Aktivierung, Qualifizierung, Auswahl und Umsetzung von Projekten in (neuen) Allianzen.

Nach einem Überblick über die Methode werden Methodenbausteine und -phasen anhand von Steckbriefen beschrieben und mit Anlagen wie Musterabläufen und Unterlagen aus dem KlimaNetze-Projekt konkretisiert.

Die Vorgehensweise im KlimaNetze-Projekt wurde zuerst nur intern «die KlimaNetze-Methode» genannt. In dieser Handreichung wird sie nun beschrieben, und ihre Grundzüge werden zur Anwendung in neuen Kontexten nutzbar gemacht. Die Verfasser:innen wünschen sich, hiermit zur Lösung der anstehenden Transformationsaufgaben unter anderem im Klimaschutz beitragen zu können.

Diese Handreichung richtet sich in erster Linie an erfahrene Gestalter:innen von Kommunikations- und Stadtentwicklungsprozessen. Sie bietet ihnen eine erprobte Vorgehensweise zur Aktivierung, Qualifizierung, Auswahl und Umsetzung von guten Projektideen an. Es wird versucht, die im Forschungsprojekt KlimaNetze gemachten Erfahrungen als Grundlage für ähnliche Entwicklungsprozesse aufzubereiten. Dazu werden punktuell auch Hinweise auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten gegeben. Für die Nutzung der Methode werden umfassende Moderationserfahrungen bzw. Erfahrungen in der Durchführung komplexer Kommunikationsprozesse sowie partizipativer Veranstaltungen vorausgesetzt.

Anderen Interessierten kann die Handreichung als Anregung dienen, wie Kommunikations- und Arbeitsprozesse für komplexe Aktivierungsanliegen angelegt und durchgeführt werden können.

Die KlimaNetze-Methode besteht zunächst aus einer Findungsphase, in der gute, erfolgversprechende Projektideen gesucht und bestenfalls gefunden werden. Die Findungsphase ist in drei Bausteine gegliedert: (1) einer Ideenwerkstatt, (2) einer Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase und (3) einer Auswahlwerkstatt. An die Findungsphase schließt die Umsetzungsphase an, in der ausgewählte, erfolgversprechende Projektideen unterstützt und umgesetzt werden. Die Findungs- und die Umsetzungsphase ergeben zusammengenommen die «KlimaNetze-Methode».

Diese Handreichung ist wie folgt aufgebaut:

- Das erste Kapitel beschreibt die KlimaNetze-Methode im Überblick: Dargestellt wird zunächst, wie die Methode im KlimaNetze-Projekt angewendet wurde. Danach wird reflektiert, inwiefern sich die Methode auf neue Kontexte übertragen ließe.
- Im folgenden Kapitel «Methodensteckbriefe» werden zentrale Arbeitsschritte und -phasen der KlimaNetze-Methode im Format von kurzen Steckbriefen beschrieben.
- Im abschließenden Kapitel «Anlagen zu den Bausteinen der Findungsphase» sind Musterabläufe, Informationsmaterialien und Beispieltex te des KlimaNetze-Projekts angefügt. Die Anlagen konkretisieren und illustrieren das Vorhergeschriebene und dürfen gerne als Orientierung für die eigene Arbeit genutzt werden.

Die KlimaNetze-Methode im Überblick

Die KlimaNetze-Methode im KlimaNetze-Projekt

Die Methode wurde entwickelt, um zwei Reallabore für das Forschungsprojekt KlimaNetze zu finden. Die Reallabore sollten den Klimaschutz in Bielefeld voranbringen, das Zusammenwirken der Akteure verbessern und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden. Dies ist gelungen.

Die KlimaNetze-Methode wurde im Forschungsprojekt KlimaNetze in den Jahren 2016-2019 entwickelt, um zwei Projekte/ Reallabore zu finden, die im Rahmen des Forschungsprojektes umgesetzt und im Hinblick auf die Forschungsfragen ausgewertet werden konnten.

Die Reallabore im KlimaNetze-Projekt sollten Projekte sein, die von Bielefelder:innen innerhalb eines Jahres selbstverantwortlich umgesetzt werden konnten und die sich zur Verstärkung eigneten. Die Reallabore sollten den Klimaschutz voranbringen sowie zugleich das Zusammenwirken der Akteure verbessern.

Dies ist gelungen: Im Reallabor «Mobilitätsnetz Bielefeld» haben sich ehrenamtliche Gruppen zu einem neuen Netzwerk verbunden; mit Hilfe eines Bürgerbegehrens konnten sie erwirken, dass die Radinfrastruktur in Bielefeld verbessert wird. Im Reallabor «Verkehrsräume umverteilen» haben Akteure aus der Zivilgesellschaft, aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik in einer neuen Konstellation zusammengearbeitet. Sie haben bewirkt, dass eine kleine innerstädtische Straße nun zu Gunsten des Rad- und Fußgängerverkehrs umgestaltet wird. Beide Projekte trugen zur Verständigung zwischen den Akteuren bei: Statt Konfrontation und Polarisierung wuchsen Vertrauen und Verständnis für die Perspektiven der anderen (vgl. hierzu Fox-Kämper et al. 2020).

Zur Teilnahme an dem Reallaborprozess wurden Bielefelder:innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen eingeladen, die sich bereits in anderen Zusammenhängen für Klimaschutzbelange engagierten. Als Anreiz wurde den Engagierten vom Forschungsteam ein attraktiver Rahmen geboten: die Möglichkeit, Partner:innen für eigene Anliegen zu finden, die Vernetzung mit Politik und Verwaltung und ein Unterstützungsangebot, das den Aktiven half, ihre eigenen Ziele zu erreichen. Dies hat zur Teilnahme am Prozess motiviert.

Kernelemente der Findungsphase für die Reallabore:

- 1. Ideenwerkstatt,**
- 2. Bewerbungs-, Prüf-,**
- 3. Auswahlwerkstatt**

Um zwei geeignete Reallabore zu finden, wurde eine sogenannte «Findungsphase» gestaltet. Kernelemente dieser Findungsphase waren:

1. Eine Ideenwerkstatt. Auf der Werkstatt entwickelten rund 50 Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen sieben Projektideen für Reallabore. An der Werkstatt nahmen insbesondere «Treiber:innen» des Bielefelder Klimaschutzes sowie Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung teil. Der Ideenwerkstatt gingen umgängliche Vorarbeiten voraus. Sehr wichtig war dabei die Aktivierung der Teilnehmenden für die Ideenwerkstatt.
2. Eine Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase: Sechs Projektgruppen schärften ihre Projektideen und bewarben sich darum, ein Reallabor zu werden. In einer erweiterten Steuerungsgruppensitzung mit Mitgliedern des Forschungsteams, Führungskräften der Verwaltung und Vertreter:innen aus den Projektgruppen wurden die Projektideen entlang der oben genannten Bewertungskriterien beraten. Ergebnisse wurden den Projektgruppen gespiegelt. Mit weiterhin interessierten Gruppen wurde ein «Vorvertrag» geschlossen.
3. Eine Auswahlwerkstatt. Auf der Werkstatt wählten die Teilnehmenden aus fünf Bewerbungen zwei Projekte als Reallabore aus. An der Werkstatt nahmen Teilnehmende der Ideenwerkstatt, Mitglieder der Projektteams sowie wiederum Vertreter:innen aus Verwaltung und Politik teil.

Umsetzungsphase: Reallaborteams setzen ihre Projekte selber um, erhalten dazu aber ein attraktives Unterstützungsangebot.

Mit Hilfe der Methode wurden in den Reallaboren Umsetzungsprozesse angestoßen, die über das KlimaNetze-Projekt hinauswirken.

In der Umsetzungsphase setzten die Projektgruppen die ausgewählten Reallabore eigenverantwortlich um. Wichtig war, dass die Umsetzung zwar selbstverantwortet stattfand, aber vom KlimaNetze-Team unterstützt wurde: Begleitende Workshops in der Planungsphase und zur Auswertung, eine Vernetzung mit Verwaltung und Politik, Beratung/ Impulse, punktuelle Mitarbeit zum Abpuffern von Arbeitsspitzen und nicht zuletzt ein Budget von 6.500,- Euro pro Projekt schufen einen Rahmen, in dem die Reallabore sehr erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Die Umsetzung der Reallabore wurde ein Jahr lang unterstützt. Die Umsetzungsprozesse gingen danach jedoch ohne Unterstützung weiter, und sie dauern bis heute (November 2022) an. Die Wirkungen, die den Reallaboren zugeschrieben werden, gehen auf die Anwendung der KlimaNetze-Methode zurück; sie wirken jedoch darüber hinaus.

Die folgende Grafik skizziert die Vorgehensweise im KlimaNetze-Projekt.

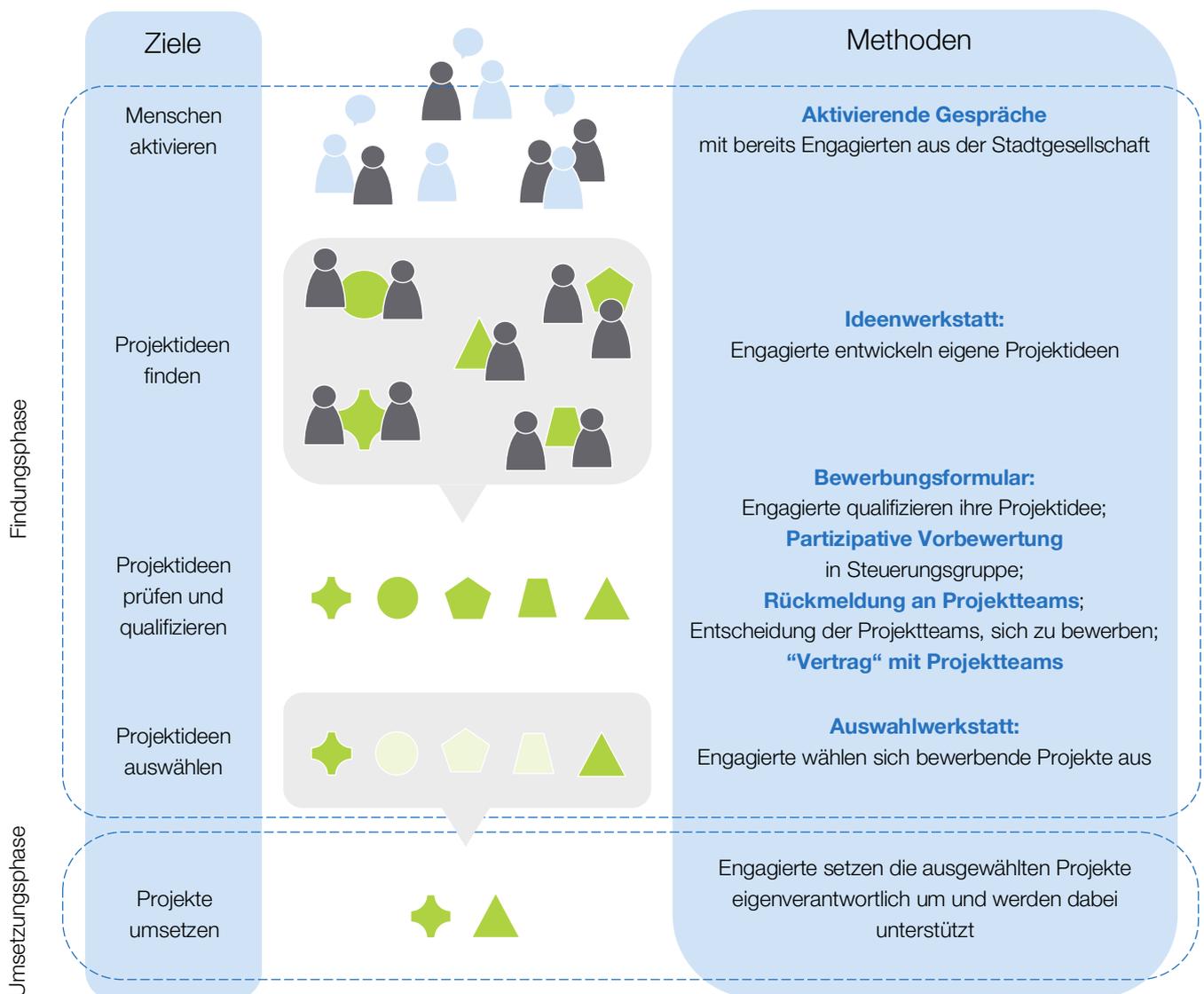


Abbildung 1: Die zentralen Prozesselemente der KlimaNetze-Methode

Erfolgsentscheidend: Die Reallaborteams, ihre Projekte und das rahmensetzende Akteurssetting mit Verbindungen zu Verwaltung und Politik

Erfolgsentscheidend waren neben dem beschriebenen Vorgehen, den Reallaborteams und ihren Projekten das Akteurssetting, das den Rahmen für die Reallaborteams schuf:

- Ein allparteilicher «KlimaNetze-Kümmerer» – Teil des Forschungsprojektes, räumlich im Umweltamt der Stadt Bielefeld verortet – begleitete/ beriet/ unterstützte die Reallaborteams. Er kommunizierte und vermittelte zwischen den Reallaborteams, der Verwaltung, der Politik, den Forscher:innen und weiteren Akteuren.
- Führungskräfte aus der Verwaltung unterstützten den Reallaborprozess im Hintergrund: Sie identifizierten Kommunikationsbedarfe in Verwaltung und Politik und stellten Synergien und Bezüge zum Verwaltungshandeln her. Sie wirkten als Türöffner und Multiplikatoren im politisch-administrativen System.
- Eine allparteiliche professionelle Moderation und Prozessgestaltung – Teil des Forschungsteams – gestaltete den Kommunikationsprozess, moderierte Veranstaltungen und brachte sich auf Nachfrage mit Impulsen in die Arbeit der Reallaborteams ein.
- Ein anderer Teil des Forschungsteams unterstützte, in dem es Forschungserkenntnisse in den Prozess einbrachte.

Diese Akteure trafen sich alle vier bis sechs Wochen in einer Steuerungsgruppe zum Informationsaustausch, um wesentliche Prozessschritte abzustimmen und um nächste Schritte zu vereinbaren. Die Arbeit in der Steuerungsgruppe bereitete den Boden dafür, dass beide Reallabore mit Schlüsselakteuren in Verwaltung und Politik in Verbindung kamen, dass sie hier eine breite Unterstützung erfuhren und dass die Reallabore schlussendlich die beschriebenen Wirkungen erzielen konnten.

Eine gute Grundlage hierfür schuf, dass die Bielefelder Politik mit Hilfe der Steuerungsgruppe sehr frühzeitig und kontinuierlich in das Projekt eingebunden worden war: Zuständige politische Gremien wurden beteiligt, noch bevor zur Ideenwerkstatt eingeladen worden war; mit Schlüsselpersonen aus der Politik war im Prozess Kontakt gehalten und über Ergebnisse waren die zuständigen Gremien kontinuierlich informiert worden.

Dauer des Reallaborprozesses: Etwa zwei Jahre

Insgesamt hat die Durchführung der Methode im KlimaNetze-Projekt etwa zwei Jahre in Anspruch genommen. Abbildung 2 zeigt grob, in welchen Zeiträumen die jeweiligen Arbeitsschritte von welchen Akteursgruppen durchgeführt wurden.

Wichtige Orientierungen bei der Entwicklung der Methode

Die KlimaNetze-Methode wurde nicht aus dem Nichts entwickelt. Leitende Orientierungen für die Prozessgestaltung gaben die «Grundsätze guter Kommunikation in Prozessen der Stadtentwicklung» von Klaus Selle (z.B. Selle 2013: 383–412; Rösener und Selle 2005: 295ff). Manch gute Anregung bot die «Psychologie des Überzeugens» von Robert Cialdini (Cialdini 2013). Es wurden Erfahrungen genutzt, die im Zusammenhang mit dem NRW-Landesprogramm «Initiative ergreifen» gemacht wurden (z.B. Ahrens 2005; Bäcker 2005; Walter 2005; Startklar a+b o.J.; siehe hierzu auch Neddermann, Rösener 2022). Und schließlich nutzten die Autor:innen umfängliche eigene Erfahrungen aus der forschenden Stadtentwicklungspraxis und der Gestaltung von komplexen Kommunikationsprozessen.

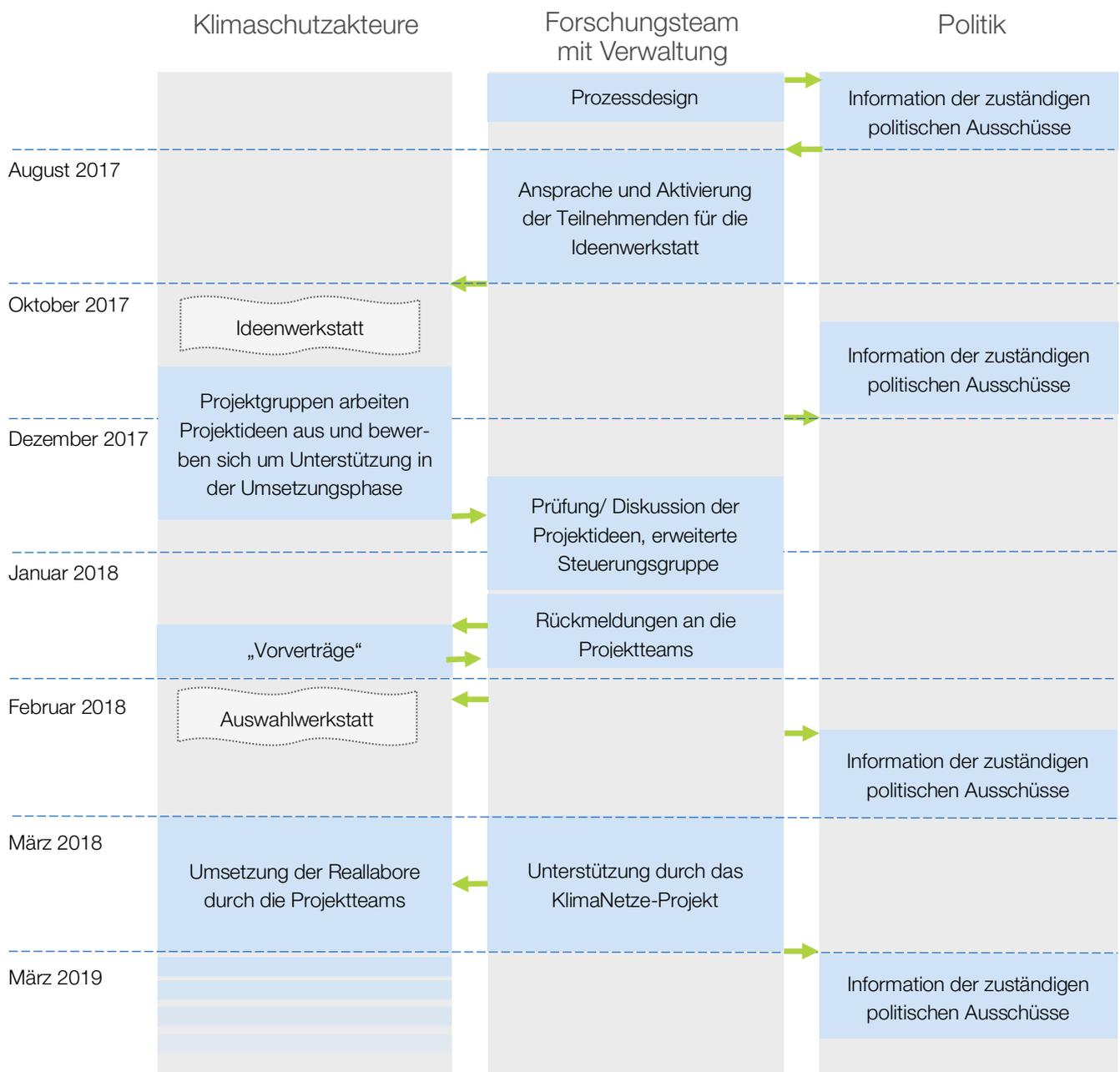


Abbildung 2: Zeitschiene - Die KlimaNetze-Methode im KlimaNetze-Projekt

Transfer der KlimaNetze-Methode auf neue Kontexte

Anwendung der KlimaNetze-Methode ist in vielen Themenbereichen auch ohne Forschungszusammenhang möglich.

Nach Einschätzung der Autor:innen kann die KlimaNetze-Methode in vielen Kontexten angewendet werden, die sich vom KlimaNetze-Projekt unterscheiden: Ein Forschungszusammenhang ist nicht erforderlich; es können auch andere Inhalte als der Klimaschutz im Fokus stehen; Rahmenbedingungen können variieren etc..

Wir empfehlen den Einsatz der Methode

- in Themenfeldern mit gesellschaftlicher Relevanz, die ein Zusammenwirken von Akteuren aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erfordert (z.B. aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft),
- wenn es bereits ein gesellschaftliches Bewusstsein für das Thema gibt und bereits eine Reihe von Akteuren, die sich für dieses Thema selber einsetzen möchten,
- wenn gesellschaftliche Akteure zu Lösungen beitragen können und wenn das Handlungsspektrum beispielsweise staatlicher oder kommunaler Akteure nicht ausreicht, um die Herausforderungen zu meistern,
- in örtlich begrenzten Zusammenhängen auf kommunaler und ggf. auf regionaler Ebene.

Empfehlungen für den Zchnitt der Themenfelder: groß aber nicht zu groß

Wenn Projektteams eigene Projektideen umsetzen sollen, brauchen sie hierfür Energie; diese haben sie umso mehr, wenn die Teams aus eigenem Antrieb handeln. Die Themenfelder, zu denen Engagement gesucht wird, sollten entsprechend groß geschnitten sein und Spielräume bieten für Inhalte, die die Akteure bewegen und für die sie sich einsetzen wollen. Wenn die Themen allerdings sehr groß sind und beispielsweise viele Entscheidungsebenen betreffen, kann dies den Kommunikationsaufwand im Prozess erheblich erhöhen. Dies kann der Fall sein, wenn das gewählte Themenfeld im Zuständigkeitsbereich mehrerer Verwaltungseinheiten oder mehrerer politischer Gremien liegt.

Wichtig: Kooperationsbereitschaft der Beteiligten und weiterer entscheidungsrelevanter Akteure. Den Kommunen kommt beim Einsatz der Methode eine zentrale Rolle zu.

Wichtig ist schließlich, dass alle Beteiligten – insbesondere und auch entscheidungsrelevante Akteure – zu einer aktiven, partnerschaftlichen Mitwirkung in diesem Prozess bereit sind und offen sind für die noch unbekanntes Ergebnisse. Den Kommunen kommt hierbei eine zentrale Rolle zu: Um Projekte auf die Erfolgsschiene zu setzen, kann es notwendig werden, den Projektgruppen Wege ins politisch-administrative System zu ebnet: etwa Kommunikation mit Schlüsselpersonen zu vermitteln, Zugriff auf Informationen zu gewähren, Synergien zum Verwaltungshandeln herzustellen. Es sollte auch möglich sein, dass Akteure aus Verwaltung und Politik mit Akteuren aus der Stadtgesellschaft an gemeinsamen Projekten arbeiten. Kommunen können sich also nicht zurücklehnen nach dem Motto: Zivilgesellschaft, nun mach' mal. Bei der KlimaNetze-Methode geht es um die gemeinsame Bearbeitung gemeinsamer Anliegen; die verschiedenen Akteursgruppen tragen bestenfalls bei, was sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten können. Wenn dies bei Entscheidungsträger:innen und Schlüsselpersonen in Politik, Verwaltung und ggf. anderen Sphären nicht so gesehen wird, wird die Methode nicht die gewünschte Strahlkraft entfalten können. Wir raten dringend dazu, die Mitwirkungsbereitschaft dieser Akteure im Vorfeld abzuklären.

Zielgruppen kontextabhängig einbinden

Welche Zielgruppen zu einer Mitwirkung im Prozess eingeladen werden sollten, wird vom jeweiligen Kontext abhängig sein. Wir empfehlen einen Fokus auf Akteure unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche, denen das in Rede stehende Thema ein echtes Anliegen ist und die etwas zur Lösung der anstehenden Aufgaben beitragen können.

Rahmensetzendes Akteursteam beibehalten: Netzwerker:in, Prozessgestaltung, Führungskräfte aus der Verwaltung

Für unabdingbar halten wir, dass der Prozess von einem Team gestaltet wird, dem wie im KlimaNetze-Projekt angehören:

- ein allparteilicher «Kümmerer», den wir in folgenden Texten aus Gendergründen Netzwerker:in nennen. Netzwerker:innen hätten die Aufgabe, die Projektteams vor Ort zu unterstützen, zwischen den Perspektiven aller Beteiligten zu vermitteln, also insbesondere Kommunikation herzustellen,

- eine neutrale professionelle Moderation und Prozessgestaltung; sie gestaltet die rahmengebenden Kommunikationsprozesse und moderiert Veranstaltungen,
- zuständige Führungskräfte in der Verwaltung; sie unterstützen den Prozess und die Projekte, bieten Anschluss an Akteure und Aktivitäten in Politik und Verwaltung, identifizieren hier Kommunikationsbedarfe und wirken als Türöffner und Multiplikator:innen für die Projektteams ins politisch-administrative System.

Netzwerker:in und Prozessgestaltung bildeten bestenfalls ein Kernteam; für die Kooperation mit den Führungskräften der Verwaltung empfehlen wir regelmäßige Abstimmungen in einer Steuerungsgruppe. Bei Bedarf können weitere Personen in den engeren, rahmensetzenden Kreis hinzugezogen werden.

Die Unabhängigkeit/ Allparteilichkeit von Netzwerker:in und Prozessgestaltung, die Offenheit für Projektideen aus der Stadtgesellschaft, die Wertschätzung der Engagierten und der erklärte Wille, die Umsetzung ausgewählter Ideen nach Kräften zu unterstützen, wären wichtige Botschaften, die von diesem rahmensetzenden Akteursteam glaubhaft zu vermitteln wären.

Ebenfalls beibehalten: Frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der Politik

Wichtig ist zudem die frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der lokalen Politik: Die zuständigen politischen Gremien sowie darüber hinaus die informelle, bestenfalls fraktionsübergreifende Einbindung von Schlüsselpersonen.

Einsatz der Methode prüfen, die Methode ggf. an neue Kontexte anpassen

Klaus Selle beschrieb in seinen «Grundsätzen guter Kommunikation in Prozessen der Stadtentwicklung» sinngemäß, dass die Wahl einer Methode erst erfolgen sollte, wenn Ziele, Aufgaben, Gegenstände, die Ziele und Zwecke, die einzubindenden Akteure und die Rahmenbedingungen eines Prozesses geklärt und miteinander in Beziehung gesetzt wurden (z.B. Selle 2013: 383–412; Rösener und Selle 2005: 295ff). Wir empfehlen, den Einsatz der Methode in diesem Sinne a) zu prüfen und b) bei Bedarf an die neuen Kontexte anzupassen.

Methodensteckbriefe

Hier: Kurze Methodensteckbriefe zu den zentralen Elementen der Methode

Die zentralen Elemente der KlimaNetze-Methode werden im Folgenden vorgestellt: Zur Findungsphase die drei Bausteine «Ideenwerkstatt», «Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase» und «Auswahlwerkstatt» sowie die Umsetzungsphase. Beschrieben werden die Elemente jeweils in Form von Steckbriefen mit kurz gehaltenen Angaben zu den Zielen, den handelnden Akteuren, Hinweisen zur Durchführung etc..

Konkretisierung und Illustration der Steckbriefe zur Findungsphase im nächsten Kapitel

Mit den Steckbriefen werden zentrale Elemente der Methode systematisch und im Überblick für die Nutzung in neuen Kontexten dargelegt. Die Steckbriefe zur Findungsphase werden im Kapitel «Anlagen zu den Bausteinen der Findungsphase» konkretisiert und illustriert: Hier sind Musterabläufe und Beispieltexthe aus dem KlimaNetze-Projekt angefügt, die das Vorgehen verdeutlichen und die dabei unterstützen können, die KlimaNetze-Methode in anderen Zusammenhängen einzusetzen.

Findungsphase - Baustein Ideenwerkstatt

<p>Ziele</p>	<p>Mit der Ideenwerkstatt werden folgende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projektideen entwickeln, die Akteure in ihren eigenen Wirkungsfeldern umsetzen möchten, um beispielsweise den Klimaschutz voranzubringen. – Die Aktiven mit Menschen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen für gemeinsame Projektentwicklungen zusammenbringen. – Teams finden, die ihre Projektideen verantwortlich selber umsetzen wollen – und die sich gemeinsam um eine Projektförderung bewerben möchten. – Wichtig dabei: Nicht fragen, was getan werden müsste, sondern was die Teilnehmenden in ihren eigenen Wirkungskreisen selbst verändern wollen. – Die Projektideen einem Filterungsprozess unterziehen, so dass am Ende nur die starken, umsetzbaren Ideen übrigbleiben.
<p>Akteure</p>	<p>An der Vorbereitung/ Durchführung/ Nachbereitung sollten mitwirken (siehe auch Seite 8ff):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Professionelle, neutrale Moderation/ Prozessgestaltung, – allparteiliche:r Netzwerker:in, – Schlüsselpersonen aus der Verwaltung, die für den Prozess und die spätere Umsetzung den Boden in Politik/ Verwaltung und ggf. anderen zentralen Bereichen bereiten können, – Schlüsselpersonen mit Kenntnis und Zugängen zu den Zielgruppen, – Personen, die bei Kommunikation und Organisation der Werkstatt unterstützen.
<p>Zielgruppen</p>	<p>Eingeladen werden sollten zur Ideenwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Akteure aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, die dafür bekannt sind, dass sie durch eigenes Engagement das Thema der Werkstatt voranbringen wollen. – Akteure, die für die Umsetzung/ Verstetigung von Ideen gebraucht werden, die in der Ideenwerkstatt entwickelt werden: z.B. Führungskräfte und Sachbearbeiter:innen aus betroffenen Einheiten der Stadtverwaltung; Vertreter:innen der politischen Parteien (fraktionsübergreifend). – Zielgröße: 50-100 Personen. Empfehlung (je nach Themenfeld): ungefähr gleiche Teilnehmendenzahlen der unterschiedlichen Akteursgruppen erreichen.
<p>Voraussetzungen</p>	<p>Voraussetzungen für die Durchführung der Ideenwerkstatt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Verfahren der KlimaNetze-Methode ist mit Akteuren, die bei der Umsetzung der Projektideen relevant werden können, abgestimmt (z.B. in Politik und Verwaltung). – Personen, die im Akteursteam mitwirken, unterstützen den Prozess umfänglich; sie pflegen einen vertrauensvollen Umgang. – Es braucht ausreichend Zeit und Ressourcen zur Ansprache und Aktivierung der Teilnehmenden (siehe Zeitschiene in Abb. 2) aber auch für den gesamten Prozess. <p>Zu den Voraussetzungen für die Durchführung des ganzen Prozesses siehe die Seiten 8ff.</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p>Zur Vorbereitung der Ideenwerkstatt braucht es Folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung und Verständigung auf ein Prozessdesign für die Findungs- und die Umsetzungsphase nach den Grundsätzen von Klaus Selle (z.B. Selle 2013). – Im Akteursteam Klarheit über Aufgaben und Rollen der Beteiligten herstellen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Schlüsselpersonen/-gremien (z.B. in Verwaltung und Politik) über den Prozess; Abfrage und Berücksichtigung von Aspekten, die als wichtig genannt werden. - Verständigung auf Kriterien für die Auswahl der Projekte. - Eine Website gestalten, in der der Prozess erklärt und über Arbeitsschritte berichtet wird. - Danach: Einladung von Teilnehmenden durch aktivierende Gespräche: In den Gesprächen Ideen für erste Projekte überlegen und Akteure identifizieren, die auch zur Werkstatt eingeladen werden sollten. (Hilfreich zur Durchführung ist die Methode der „Aktivierenden Befragung“: Bischoff et al 2005, S. 61-65; Lüttringhaus/Streich 2003; Richers 2003). - Erst danach schriftliche Einladungen mit Zielen, Ablauf und weiteren Informationen. - Veranstaltungskonzept an die Bedarfe vor Ort anpassen. - Organisation von Raum, Catering, Technik, Vorbereitung von Materialien etc.
Durchführung	<p>Dies sind Eckpunkte für die Durchführung der Ideenwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkstattdauer: 5 Stunden. - Begrüßung und Verabschiedung durch einen städtischen Repräsentanten (z.B. Bürgermeister:in, Dezernent:in). - Ggf. anregender Impulsvortrag zum Einstieg in die Ideenfindung. - Die Teilnehmenden entwickeln Ideen für Projekte, die sie in ihrem eigenen Wirkungskreis umsetzen wollen. Die Ideen werden gesammelt, geclustert, gefiltert. - Personen identifizieren, die an einer Vorprüfung der Projektideen mitwirken möchten (siehe Steckbrief Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase). - Professionelle Moderation, anregende und wertschätzende Atmosphäre. - Attraktiver Raum, der für die Teilnehmenden gut erreichbar ist, mit genügend Platz für Plenumstreffen und Arbeitsgruppen. - Catering.
Nachbereitung	<p>Zur Nachbereitung der Werkstatt ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll/ Dokumentation der Veranstaltung an alle Teilnehmenden senden. - Über die Ergebnisse Schlüsselpersonen/ -gremien in Verwaltung und Politik informieren. - Anschreiben der Projekte – Transparenz über die nächsten Schritte herstellen: Wie und wann geht es weiter? Ansprechpartner:in benennen. - Machbarkeitsprüfung für Projekte – siehe Baustein Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase.
Erfahrungen/ Tipps	<p>Zum Abschluss noch einige Erfahrungen/ Tipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planen Sie den Prozess und die Ideenwerkstatt aus der Perspektive der Zielgruppen: Was macht eine Mitwirkung für sie attraktiv? - Viel Mühe in die Auswahl und die Aktivierung der Teilnehmenden legen! - Von Beginn an allen Beteiligten gegenüber Transparenz herstellen, z.B.: Sehr deutlich machen, worum es im Prozess und auf der Werkstatt geht. Was soll von wem mit welcher Reichweite gemacht werden? ... - Eine breite Öffentlichkeitsarbeit ist ggf. noch nicht wichtig/ nicht ratsam. - Sauber auf die Einhaltung der Rollen achten. - Auf der Veranstaltung professionelle Fotos machen, Bildrechte beachten.

Tabelle 1: Steckbrief Ideenwerkstatt

Findungsphase - Baustein Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase

<p>Ziele</p>	<p>Mit der Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase werden folgende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weiterentwicklung und Qualifizierung der Projektideen, die auf der Ideenwerkstatt entwickelt wurden, durch die Projektteams. – Gestaltung eines Bewerbungsverfahrens für die Projekte, durch das die eingereichten Projektideen vergleichbar werden. – Vorprüfung der Projektideen entlang von Kriterien: Machbarkeit sowie weitere Kriterien bzgl. der Ziele und gewünschter Ergebnisse und also – Einschätzung, inwiefern die Projektideen (a) den inhaltlichen Kriterien entsprechen und (b) umsetzbar sind.
<p>Akteure</p>	<p>An der Vorbereitung/ Durchführung/ Nachbereitung sollten mitwirken (siehe auch Seite 8ff):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Professionelle, neutrale Moderation/ Prozessgestaltung, – allparteiliche:r Netzwerker:in, – Schlüsselpersonen aus der Verwaltung, die für den Prozess und die spätere Umsetzung von Projekten den Boden in Politik und Verwaltung bereiten können, – ggf. Schlüsselpersonen aus anderen Bereichen/ Fachexpert:innen.
<p>Zielgruppen</p>	<p>Projektteams, die sich auf der Ideenwerkstatt gefunden haben und die sich mit einem Projekt um Unterstützung bewerben wollen.</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p>Zur Vorbereitung dieses Bausteins ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bewerbungsbogen erstellen (siehe Anlage), – Einreichung und Weiterverarbeitung der eingegangenen Bewerbungen organisieren, – Arbeits-/ Zeitplan bis zur Auswahlwerkstatt entwickeln.
<p>Durchführung</p>	<p>Zur Durchführung dieses Bausteins ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projektgruppen Informationen/ Unterlagen für diese Phase senden (siehe Anlagen). – Projektgruppen füllen Bewerbungsbogen aus. Sie werden dabei von der/ dem Netzwerker:in begleitet und bei Fragen unterstützt. – Eingereichte Bewerbungsbögen werden mit Blick auf die nächsten Schritte durchgesehen, z.B. vom Netzwerker:in und der Prozessgestaltung. – Das konkrete Unterstützungsangebot für die Projektgruppen wird formuliert (siehe Anlage); es wird ggf. geklärt, ob und wie die nicht gewählten Projekte eine Unterstützung erhalten könnten. – Vorbereitung und Durchführung eines Treffens des Akteursteams mit Vertreter:innen der Bewerbungsteams. (Wir nennen dies «erweiterte Steuerungsgruppensitzung».) Ziel des Treffens: Vorprüfung und Diskussion der Projektideen; Inhalte: Vorstellung der bekannten Bewertungskriterien, neutrale Vorstellung der Projektideen, Bewertung der Projektideen anhand der Kriterien mit Fokus auf Machbarkeit, erste Sammlung der Rückmeldungen an die Projektgruppen; Dauer: ca. drei Stunden bei sechs Projektideen (Musterablauf sowie zwei Plakate zur Vorstellung und Bewertung der Projektideen siehe Anlagen).

<p>Nachbereitung</p>	<p>Zur Nachbereitung der Durchführungsschritte ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Protokoll/ Dokumentation der erweiterten Steuerungsgruppensitzung an alle Teilnehmenden. – Differenzierte Rückmeldungen an die Projektteams zu ihren Projektideen inklusive eines konkreten Unterstützungsangebotes für den Fall, dass ihr Projekt auf der Auswahlwerkstatt ausgewählt wird. – „Vorvertrag“ mit den Projektteams, dass sie unter den formulierten Bedingungen ihre Projektidee als Reallabor umsetzen wollen (siehe Anlage). – Projektteams den Ablauf der Auswahlwerkstatt, das Wahlverfahren sowie den Rahmen für die Vorstellung ihrer Projektideen kommunizieren.
<p>Erfahrungen/ Tipps</p>	<p>Die folgenden Erfahrungen/ Tipps geben wir gerne weiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> – In die Vorprüfung der Bewerbungen (Steuerungsgruppensitzung) Vertreter:innen der Projektteams sowie ggf. externe Fachexpert:innen einbinden; dies schafft Transparenz und erhöht die Qualität der Einschätzungen; Rückfragen zu den Projekten können hierdurch unmittelbar geklärt werden. – Offen und ehrlich, konstruktiv und wertschätzend diskutieren, dafür ist eine professionelle und neutrale Moderation wichtig. – Sauber auf Transparenz und die Einhaltung der Rollen achten. – Projektideen müssen in den Bewerbungen noch nicht perfekt ausgearbeitet sein; vieles lässt sich in der Umsetzungsphase noch regeln. – Neben der inhaltlichen Qualität der Einsendungen unbedingt die Umsetzbarkeit der Projektideen in den Fokus nehmen. Wenn die Projektgruppen nicht über die Ressourcen verfügen, ihre Ideen selber umzusetzen, helfen die besten Inhalte nichts. – Kontrovers diskutiert wurde im Forschungsteam, ob Projektideen, die sich sehr wahrscheinlich nicht als Reallabore eignen, bereits in dieser Phase ausgeschlossen werden sollten; das Team entschied sich dagegen und stattdessen für eine sehr transparente und klare Rückmeldung an die Teilnehmenden und – wenn die Teams ihre Ideen weiterhin im Rennen lassen wollten – zu einer ebenso transparenten und kritischen Diskussion auf der Auswahlwerkstatt. Im KlimaNetze-Projekt war dies vorteilhaft: Engagierte blieben engagiert, und auf der Auswahlwerkstatt wurden zwei potente Ideen ausgewählt. Dies mag nicht immer aufgehen – bei einer zukünftigen Anwendung der Methode könnte es Sinn machen, dieses Vorgehen zu überprüfen. – Auch auf der Steuerungsgruppensitzung professionelle Fotos machen, Bildrechte beachten.

Tabelle 2: Steckbrief Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase

Findungsphase - Baustein Auswahlwerkstatt

Ziele	<p>Mit der Auswahlwerkstatt werden die folgenden Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projektideen auswählen, die in der Umsetzungsphase unterstützt werden sollen, – mit den Beteiligten vereinbaren, wie es weitergeht.
Akteure	<p>An der Vorbereitung/ Durchführung/ Nachbereitung sollten mitwirken (siehe auch Seiten 8ff):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Professionelle, neutrale Moderator:innen/ Prozessgestalter:innen, – allparteiliche:r Netzwerker:in, – Schlüsselpersonen aus der Verwaltung, die für den Prozess und die spätere Umsetzung von Projekten den Boden in Politik/ Verwaltung bereiten können.
Zielgruppen	<p>Eingeladen werden sollten zur Auswahlwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Projektteams, – Teilnehmende der Ideenwerkstatt, – Akteure, die perspektivisch für spätere Umsetzungsschritte der Projektideen gebraucht werden, die die Umsetzung unterstützen oder stören können: z.B. Führungskräfte und Sachbearbeiter:innen aus betroffenen Einheiten der Stadtverwaltung; Vertreter:innen der politischen Parteien (fraktionsübergreifend) sowie weitere Akteure.
Voraussetzungen	<p>Voraussetzung für die Durchführung der Auswahlwerkstatt ist, dass sich mehr Projektteams bewerben als unterstützt werden können.</p>
Vorbereitung	<p>Zur Vorbereitung der Auswahlwerkstatt ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikation mit den Projektteams (siehe beim Baustein Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase den Aspekt «Nachbereitung»). – Evtl. in der Einladung Transparenz über das Auswahlverfahren schaffen (s. Erfahrungen/ Tipps unten). – Organisation von Raum, Catering, Technik, Vorbereitung von Materialien etc..
Durchführung	<p>Dies sind die Eckpunkte für die Durchführung der Auswahlwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Werkstattdauer: 4 Stunden bei 5 Projektteams. – Begrüßung durch einen städtischen Repräsentanten (z.B. Bürgermeister:in, Dezernent:in). – Die Projekte stellen sich vor, die Teilnehmenden haben die Gelegenheit für Fragen und Diskussion und bewerten die Projektideen; zentrale Fragen oder Aspekte, die für oder gegen eine Auswahl als Reallabor sprechen werden diskutiert; Wahl der Reallabore. – Professionelle Moderation, anregende und wertschätzende Atmosphäre. – Attraktiver Raum, der für die Teilnehmenden gut erreichbar ist, mit genügend Platz für Plenumstreffen und Arbeitsgruppen. – Catering.

Nachbereitung	<p>Die Auswahlwerkstatt wäre wie folgt nachzubereiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Protokoll/ Dokumentation der Veranstaltung an alle Teilnehmenden. – Anschreiben der Projektgruppen – Bedanken bei den nicht als Reallabor ausgewählten Projektgruppen, Übersicht über nächste Schritte und Vereinbarungen an die gewählten Projektgruppen.
Erfahrungen/ Tipps	<p>Die folgenden Erfahrungen/ Tipps geben wir gerne weiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projektgruppen einladen, ihre Projektideen mit besonderen Gegenständen oder visuell kreativ in Szene zu setzen; den Gruppen hierzu im Raum Platz geben. Dies lockert auf, und Ideen prägen sich hierdurch besser ein. – Vor der Wahl der Projekte die Für's und Wider's zu den Projektideen sehr offen und klar diskutieren, dazu unter Umständen auch explizit potenzielle Gegner:innen zur Werkstatt einladen und um Wortbeiträge bitten. Auf eine Ausgewogenheit der Argumente achten. – Das Wahlverfahren gut durchdenken. Im KlimaNetze-Projekt hatte jede teilnehmende Person zwei Stimmen (beide mussten vergeben werden, Häufeln war nicht erlaubt – so sollte sichergestellt werden, dass die Projektmitglieder nicht nur ihr eigenes Projekt wählen). Dies wurde vereinzelt im Nachgang kritisch gesehen: Wer viele Projektmitglieder mitbrachte war im Vorteil, das Verfahren war den Teilnehmenden vorab nicht bekannt. Auch ein anderes ausgeklügelteres Wahlverfahren wird seine Schwachstellen haben – einmal vorab gut durchdenken, auch ob das Verfahren vorab den Projektgruppen oder in der Einladung kommuniziert werden soll. – Sauber auf Transparenz und die Einhaltung der Rollen achten.

Tabelle 3: Steckbrief Auswahlwerkstatt

Umsetzungsphase

<p>Ziele</p>	<p>In der Umsetzungsphase werden folgende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstverantwortliche Umsetzung der Projektideen durch die Projektteams, – zeitlich begrenzte und motivierende Unterstützung der Projektgruppen durch das Akteursteam, – mit den Projekten gute inhaltliche Ergebnisse mit möglichst hoher Reichweite erzeugen.
<p>Akteure</p>	<p>An der Vorbereitung/ Durchführung/ Nachbereitung sollten mitwirken (siehe auch Seite 8ff):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Professionelle, neutrale Moderation/ Prozessgestaltung, – allparteiliche:r Netzwerker:in, – Schlüsselpersonen aus der Verwaltung, die für den Prozess und die spätere Umsetzung von Projekten den Boden in Politik und Verwaltung bereiten können, – ggf. Schlüsselpersonen aus anderen Bereichen.
<p>Zielgruppen</p>	<p>Zielgruppe in dieser Phase sind die Projektgruppen.</p>
<p>Voraussetzungen</p>	<p>Voraussetzung für die Durchführung der Umsetzungsphase ist, dass erfolgversprechende Projekte ausgewählt wurden.</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p>Zur Vorbereitung der Umsetzungsphase ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Unterstützungsangebot an die Projektteams an die personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen anpassen und klar an die Projektteams kommunizieren (siehe auch Bewerbungs-, Prüf und Qualifizierungsphase). – Ggf. die Zusammensetzung des Akteursteam anpassen. Akteure einbinden, die für die Umsetzung/ die Verstetigung der Projektideen relevant sein können. – Aufgaben- und Rollenklärung innerhalb des Steuerungsgruppenteams.
<p>Durchführung</p>	<p>In der Umsetzungsphase setzen die Projektteams ihre selbst entwickelten Projektideen um. Sie werden dabei vom Akteursteam unterstützt. Dies können attraktive Unterstützungsangebote sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein professionell moderierter Konzeptionsworkshop zu Beginn der Umsetzungsphase. Mögliche Ziele: Die Projektteams, der/ die Netzwerker:in und die Moderation/ Prozessgestaltung lernen sich kennen; Verständigung auf die Projektziele und das, was während des Förderzeitraumes erreicht werden soll, Vereinbarungen zum Zusammenwirken zwischen Projektteams, Netzwerker:in und Moderation, zur Prozessgestaltung und zur Aufgaben- und Rollenteilung, Vereinbarung nächster Schritte. – Begleitung der Projektteams durch den/ die Netzwerker:in, z.B. durch Teilnahme an wichtigen Treffen; Ziel ist, mitzubekommen, wo es hakt, um ggf. im Umfeld Unterstützung organisieren zu können. – Bedarfsorientierte Unterstützung der Projektteams durch den/ die Netzwerker:in, die Moderation/ Prozessgestaltung oder auch die Verwaltung, z.B. durch Beratung/ Impulse, Vernetzung mit Akteuren aus Politik, Verwaltung oder anderen Bereichen, finanzielle Unterstützung, ... – Am Ende des Unterstützungszeitraums einen Auswertungsworkshop mit den Projektteams durchführen. Beispiele für Leitfragen: Inwiefern wurden Ziele erreicht? Was haben wir gelernt? Wie soll es mit wem wozu weitergehen?

<p>Nachbereitung</p>	<p>In der Nachbereitung der Umsetzungsphase ist Folgendes zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflektion und Auswertung der Umsetzungsphase im Akteursteam. – Bericht über Ergebnisse und Erfahrungen in Entscheidungsgremien (z.B. politische Ausschüsse). – Aufbereitung der umgesetzten Projekte für Darstellungen in der Öffentlichkeit z.B. mit dem Ziel, die Projekte als Vorbilder/ gute Beispiele für andere zu präsentieren. – Ggf. Organisation eines Lernprozesses mit dem Ziel, dass die Erfahrungen aus den Projekten in weiteren Kontexten genutzt werden können.
<p>Erfahrungen/ Tipps</p>	<p>Die folgenden Erfahrungen/ Tipps geben wir gerne weiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konzeptionsworkshops am Projektbeginn bekräftigen die Ernsthaftigkeit der Vorhaben, sie qualifizieren die Projekte und sie helfen, Erwartungen abzugleichen. Auswertungsworkshops ermöglichen, aus den Projekten für die Zukunft zu lernen. – Ziele, Abläufe und Dauer der Workshops mit Vertreter:innen der Gruppe im Vorfeld abstimmen. – Das Unterstützungsangebot für die Projektgruppen möglichst bedarfsgerecht und realistisch gestalten; hierzu die Sichtweisen der Gruppen erfragen und innerhalb des Akteurs-teams einschätzen, welche Unterstützungsleistungen angeboten werden können. Ein gutes Unterstützungsangebot kann sehr motivierend auf die Projektteams wirken. – Finanzielle Projektunterstützung niedrigschwellig, ohne viel Bürokratie ermöglichen; wie dies gelingen kann, muss im Vorfeld geklärt werden. – Die Verantwortung für die Umsetzung der Projektideen bei den Projektteams belassen; akzeptieren und wertschätzen, dass jede Gruppe einen eigenen Weg findet, die eigenen Ziele umzusetzen.

Tabelle 4: Steckbrief Umsetzungsphase

Anlagen zu den Bausteinen der Findungsphase

In diesem Kapitel werden aus dem KlimaNetze-Projekt beispielsweise Einladungstexte, Informationsmaterialien oder Abläufe für Veranstaltungen abgebildet. Sie sollen den Charakter und die Umsetzung der drei Bausteine in der Findungsphase verdeutlichen und dürfen gerne als Orientierung für die eigene Arbeit genutzt werden.

Folgende Anlagen sind im Folgenden abgedruckt:

Zum Baustein Ideenwerkstatt:

- Einladungstext
- Anlagen zur Einladung mit Zielen, Ablauf, Auswahlkriterien für die Reallabore
- Musterablauf Ideenwerkstatt
- Arbeitsblatt zur Selbstklärung auf der Ideenwerkstatt

Zum Baustein Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase:

- Bewerbungsformular für die Projektgruppen
- Musterablauf Steuerungsgruppensitzung
- Plakate für die Steuerungsgruppensitzung
- Information zur Unterstützung der Reallabore
- Rückmeldebogen mit Funktion eines Vorvertrags

Zum Baustein Auswahlwerkstatt:

- Musterablauf Auswahlwerkstatt
- Wahlzettel

Die Anlagen bilden nicht alle Arbeiten ab, die zur Umsetzung der KlimaNetze-Methode durchgeführt wurden. Sie wären im Fall einer erneuten Anwendung der Methode also zu ergänzen.

Ideenwerkstatt (Anlagen)

Einladungstext

Mit dem Text in in dem folgenden Textkasten wurde zur Ideenwerkstatt im KlimaNetze-Projekt eingeladen.

Versandt mit dem Logo der Stadt Bielefeld und dem Logo des Projektes KlimaNetze, unterschrieben von der Ersten Beigeordneten der Stadt Bielefeld und der Projektleitung des Projektes KlimaNetze

Einladung zur Ideenwerkstatt „Klimaschutz – Hand in Hand!“

Sehr geehrte ...,

wir laden Sie herzlich zu einer Ideenwerkstatt „Klimaschutz – Hand in Hand!“ ein:

am Freitag, den 06. Oktober 2017 von 14.00-19.00 Uhr im großen Saal der Ravensberger Spinnerei.

Die Stadt Bielefeld ist seit Oktober 2016 Partner in einem dreijährigen Verbundforschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Titel „KlimaNetze“. Das Projekt ermöglicht es, Bielefelder Aktivitäten für den Klimaschutz wirkungsvoller aufzustellen.

Sie sind ein wichtiger Partner in Projekten, die unter anderem dem Klimaschutz dienen. Wir empfinden es als eine Bereicherung, wenn Sie Ihre Erfahrungen in dieses Projekt einbringen und laden Sie herzlich ein, an der Ideenwerkstatt teilzunehmen. In der Werkstatt möchten wir gemeinsam mit Ihnen und weiteren Personen aus der Bielefelder Wirtschaft, aus Bürgerschaft, Verwaltung und Politik reflektieren:

Was klappt gut im Zusammenwirken für den Bielefelder Klimaschutz?

Welche Verbesserungen liegen Ihnen am Herzen?

Ziel der Werkstatt ist es, Ideen zu entwickeln, wie die gemeinsame Klimaschutzarbeit in Bielefeld gestärkt und besser aufgestellt werden kann.

Im Nachgang der Werkstatt wollen wir zusammen mit Ihnen prüfen, welche Ideen sich realisieren lassen. Ab Frühjahr 2018 sollen zwei Maßnahmen als sogenannte „Reallabore“ konkret umgesetzt werden.

In diesem Projekt wünschen wir uns einen offenen und kreativen Austausch, um tragfähige Kommunikationsstrukturen zu erkunden, zu entwickeln und möglichst zu verstetigen. Aus der Zusammenarbeit der Projektpartner:innen und einer engagierten Mitwirkung durch Sie erwarten wir wertvolle Beiträge zur Erreichung dieser Ziele. Der Prozess wird begleitet und moderiert von Wissenschaftler:innen des Institutes für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und der RWTH Aachen University.

Um gut planen zu können, würden wir uns über eine Information von Ihnen bis zum 18.08.2017 mit dem beigefügten Antwortbogen freuen, ob Sie an der Ideenwerkstatt teilnehmen möchten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projekt werden hierzu ggf. auch noch telefonisch mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Dürfen wir auf Sie zählen?

Eine detaillierte Einladung werden wir Ihnen im September 2017 zusenden. Einen Flyer mit ersten Informationen zu dem Projekt legen wir diesem Schreiben bei.

Mit freundlichen Grüßen

...

Abbildung 3: Einladungstext zur Ideenwerkstatt

Anlagen zur Einladung: Ziele, Ablauf, Auswahlkriterien Reallabore

Zusammen mit der Einladung zur Ideenwerkstatt wurden im KlimaNetze-Projekt Informationen an die Teilnehmenden versandt. Sie erklären, worum es im Projekt und auf der Ideenwerkstatt ging, wie der Ablauf der Veranstaltung geplant war, wie es nach der Ideenwerkstatt weitergehen sollte, und was die Kriterien für die Reallabor-Projekte waren. Mit den Informationen wurde bezweckt, Transparenz über den anstehenden Prozess herzustellen, die Erwartungen der Teilnehmenden in die richtige Richtung zu lenken und schon mal zum Nachdenken darüber anzuregen, was eigene Beiträge auf der Werkstatt sein könnten.

Diese Informationsblätter bilden wir auf den nächsten Seiten ab, siehe Abbildungen 4-7.



Worum geht es bei der Ideen-Werkstatt?

Ziele der Veranstaltung

Die Ideen-Werkstatt „Klimaschutz - Hand in Hand“ am 6. Oktober 2017 ist ein wichtiger Teil des Forschungsprojektes KlimaNetze, an dem die Stadt Bielefeld seit Oktober 2016 als Verbundpartner beteiligt ist.

Auf der Ideen-Werkstatt am 6. Oktober 2017 geht es im Kern darum,

- **zu verstehen, was Aktive im Bielefelder Klimaschutz verändern wollen, um ihr Zusammenwirken im Klimaschutz zu verbessern,**
- **aus diesen Anliegen erste Ideen für Projekte zu entwickeln, die als sogenannte ‚Reallabore‘ im Rahmen des Forschungsprojektes KlimaNetze umgesetzt werden können,**
- **Teams zu bilden, die an der Bearbeitung von Anliegen und der Entwicklung und Umsetzung Projektideen mitwirken wollen,**
- **und schließlich zu vereinbaren: Wie geht es im Forschungsprojekt weiter?**

Im Rahmen des Forschungsprojektes KlimaNetze können zwei Vorschläge im Zusammenwirken von Aktiven im und für den Klimaschutz als sogenannte Reallabor-Projekte umgesetzt werden.

Projekte können nur umgesetzt werden, wenn die Personen/Organisationen, die für die Umsetzung gebraucht werden, dieses selber wirklich wollen. Aus diesem Grund fragen wir auf der Werkstatt NICHT allgemein danach, was ES bräuchte (und was also andere tun könnten), um das Zusammenwirken von Aktiven im Bielefelder Klimaschutz zu verbessern. Uns interessiert: **Was ist IHNEN in Ihrem eigenen Wirkungsfeld ein Herzensanliegen? Was würden SIE SELBER AUSPROBIEREN wollen, um Aktivitäten für den Klimaschutz zukünftig mit anderen (besser) umsetzen zu können?** Dabei wollen wir unmittelbar an Erfahrungen anknüpfen, die Sie in Projekten und Prozessen gemacht haben, die dem Bielefelder Klimaschutz dienen.

Die Werkstatt **bietet Ihnen** die Möglichkeit, mit anderen über Ihre Anliegen zu reden: Welche Gedanken oder Fragen haben andere dazu? Sie eröffnet Ihnen die **Chance, Menschen - auch außerhalb Ihrer eigenen Netzwerke - zu finden, die Ihre Anliegen teilen**, die Ihre Ideen durch neue Perspektiven anreichern und sie gemeinsam mit Ihnen umsetzen wollen. Darüber hinaus sind Sie natürlich gefragt, die Gedanken und Ideen anderer durch Ihre eigene Expertise zu bereichern.

Abbildung 4: Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Ziele der Veranstaltung



Ideen-Werkstatt Klimaschutz – Hand in Hand!

Ablauf der Veranstaltung

... im Überblick

13:30 Uhr	Come together mit Fingerfood	06. Oktober 2017, 13:30/14:00 - 19:00 Uhr Großer Saal der Ravensberger Spinnerei, Ravensberger Park 6, 33607 Bielefeld/Mitte
14:00 Uhr	Beginn der Veranstaltung	
16:00 Uhr	Pause mit Kaffee/Tee und Kuchen	
19:00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

... im Detail

13:30 Uhr	Come together mit Fingerfood
14:00 Uhr	Zum Einstieg: Warum engagiert sich Bielefeld im Projekt KlimaNetze? Worum geht es in diesem Projekt? Worum geht es an diesem Tag? Kurzbeiträge von Anja Ritschel, Erste Beigeordnete der Stadt Bielefeld und dem Forscherteam KlimaNetze Impulse für ein gutes Zusammenwirken im und für den Klimaschutz: 1. Was wir in Bielefeld vorfinden Erste Befunde aus dem Forschungsprojekt KlimaNetze 2. Wohin es gehen könnte Impulse von Dr. Michael Kopatz, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie Welche Veränderungen wünsche ich mir, um mit anderen im Klimaschutz gut zusammenarbeiten und um Aktivitäten für den Klimaschutz (besser) umsetzen zu können? Wir erkunden: Was ist Ihnen in ihrem eigenen Wirkungsfeld ein echtes Herzensanliegen? Wofür würden Sie sich selber engagieren, und was würden Sie selber ausprobieren wollen?
16:00 Uhr	Pause mit Kaffee/Tee und Kuchen
16:30 Uhr	Welche Anliegen und Ideen schlagen wir zur Umsetzung in den Reallaboren vor? Wir verstehen die Anliegen der anderen, schärfen Anliegen und Projektideen und filtern sie grob: Bringen die Ideen den Klimaschutz voran? Verbessern sie unser Zusammenwirken? Lassen sie sich bis März 2019 entwickeln und umsetzen? Wer möchte welches Anliegen/welche Projektidee umsetzen? Wir bilden Projektteams, die nach der Werkstatt Anliegen/Projektideen weiter ausarbeiten und im Rahmen des Projektes KlimaNetze umsetzen möchten.
18:30 Uhr	Wie geht es im Projekt KlimaNetze weiter? Wir vereinbaren nächste Schritte und Termine im Projekt KlimaNetze. Projektteams verständigen sich über ihre nächsten Aktivitäten. Fazit + Verabschiedung Moderation: Britta Rösener und Carolin Vorwerk, Forschungsteam KlimaNetze, RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung

Abbildung 5: Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Ablauf der Veranstaltung



Wie geht es nach der Ideen-Werkstatt weiter?

Reallabore. Ein neues Forschungsformat mit Wirkung

Ein wichtiger Baustein im Forschungsprojekt KlimaNetze sind die zwei sogenannten ‚Reallabore‘, die im Rahmen des Forschungsprojektes KlimaNetze in Bielefeld umgesetzt werden sollen. Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden, was es mit den Reallaboren auf sich hat.

Was sind Reallabore?

Reallabore sind in der Wissenschaft ein partizipatives und recht neues Forschungsformat. **Reallabore sind Projekte, bei denen es darum geht, gewünschte Veränderungen**

- **in der Praxis zu erproben und**
- **im Bezug auf mögliche Verstetigungen auszuwerten.**

Dabei sollen Wissenschaft und Praxis voneinander lernen: Die Veränderungsprozesse der Praxis sollen zum einen durch Impulse aus der Wissenschaft qualifiziert werden. Zum anderen erwartet die Wissenschaft aus den Reallaboren Erkenntnisse für ihre Forschungsfragen.

Worum kann es bei den Reallaboren in Bielefeld gehen?

Die Reallabore bieten Aktiven in Bielefeld die Chance, ihr Zusammenwirken für den Klimaschutz wirkungsvoller zu gestalten, gewünschte Veränderungen mit Unterstützung von außen zu erproben und im Hinblick auf eine Verstetigung auszuwerten.

Inhaltlich kann es dabei um alles gehen, was Bielefeld gut aufstellt für die Herausforderungen des Klimaschutzes. Dabei lassen sich die Reallabore gut an das anknüpfen, was in Bielefeld bereits läuft – etwa in den Bereichen nachhaltige Mobilität, klimagesunde Ernährung, ressourcenschonender Konsum, erneuerbare Energien u.s.w.

Wenn es beispielsweise in einem laufenden Projekt nicht so richtig voran geht, wenn Sie bei Ihrer Arbeit immer wieder an die gleichen Grenzen stoßen, oder wenn Sie aus vorangegangenen Aktivitäten für die Zukunft lernen möchten - dann könnte Ihnen ein Reallabor gute Impulse für Veränderungen bieten!

Wer macht bei den Reallaboren was?

Die Hauptakteure bei den Reallaboren sind **Bielefelderinnen und Bielefelder** aus Verwaltung, Politik, Bürgerschaft, Wirtschaft und Wissenschaft: Sie planen, was in den Reallaboren gemacht wird und setzen die Planungen selber um.

Dabei werden die Bielefelder Projekt-Teams nach Kräften **von den ForscherInnen unterstützt**, etwa

- bei der Entwicklung der Projekte und der Organisation ihrer Arbeit,
- bei der Gestaltung und Moderation nötiger Verständigungsprozesse sowie
- durch unterstützende Recherchen und inhaltliche Impulse.

Das Forschungsteam begleitet zudem die Reallabore und wertet sie im Hinblick auf die wissenschaftlichen Fragestellungen im Projekt aus.

Abbildung 6: Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Informationen zu Reallaboren

Die beiden Reallabor-Prozesse werden **durch ein kleines Team gesteuert**.

Es besteht aus VertreterInnen des Umweltamtes und des Forschungsteams, aus noch zu bestimmenden VertreterInnen der Reallabor-Projekte sowie bei Bedarf aus weiteren Personen, die für die Umsetzung und Implementierung der Veränderungen nützlich sein können.

Wann findet was statt?

06.10.2017: **Ideen-Werkstatt**. Aktive in Projekten des Bielefelder Klimaschutzes formulieren Anliegen und entwickeln erste Ideen für Projekte, die als Reallabore im Rahmen des Forschungsprojektes „KlimaNetze“ umgesetzt werden können. Sie bilden Teams, die an der Entwicklung und Umsetzung dieser Ideen mitwirken wollen und vereinbaren: Womit geht es wann mit wem weiter?

bis 15.12.2017: **Machbarkeitsprüfung**. Projektteams schärfen mit Unterstützung des Forschungsteams ihre Anliegen und Projektideen und prüfen die Machbarkeit der Projekte. Sie reichen ihre Projektvorschläge anhand eines Projektformulars beim Forschungsteam über den internen Bereich auf der Website www.klimanetze.de ein.

12.01. 2018: **Beratung über die Projektideen**. Das Steuerungsteam berät sich über die eingegangenen Projektideen und schlägt potenziell umsetzbare Projektideen für die Auswahl-Werkstatt vor.

02.02.2018: **Auswahl-Werkstatt**. Aktive in Projekten des Bielefelder Klimaschutzes wählen anhand von Kriterien aus, welche zwei Projektideen im Rahmen von Reallaboren realisiert werden sollen. Die ausgewählten Projekte werden weiter konkretisiert.

bis März 2019: **Umsetzung und Auswertung der Reallabore**: Reallabor-Projekte werden von den Bielefelder Projektteams mit Unterstützung der ForscherInnen entwickelt, umgesetzt und im Hinblick auf eine Verstetigung ausgewertet.

Was sind die Kriterien für Reallabor-Projekte?

Projektideen werden anhand folgender Kriterien für die Reallabore ausgewählt:

Das Projekt hat einen praktischen Nutzen für Bielefeld:

- Das Projekt ist geeignet, das Zusammenwirken von Akteuren im Bielefelder Klimaschutz zu verbessern.
- Das Projekt bringt den Klimaschutz in Bielefeld voran.

Das Projekt ist umsetzbar:

- Es ist allen Beteiligten in den Grundzügen klar, was wozu mit wem gemacht werden soll.
- Die Personen und Organisationen, die zur Entwicklung und Umsetzung des Projektes gebraucht werden, haben ihre aktive Beteiligung im Projekt zugesagt.
- Das Projekt kann bis zum März 2019 entwickelt, umgesetzt und ausgewertet werden.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie auf www.klimanetze.de.

Abbildung 7: Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Einbettung der Werkstatt in den Prozess/ Kriterien für Reallabore

Musterablauf Ideenwerkstatt

Aus dem Ablaufplan für die Ideenwerkstatt im Oktober 2017 haben wir einen Musterablauf für die Ideenwerkstatt abgeleitet – als Orientierung für weitere Ideenwerkstätten, siehe Tabellen 5-7. Der Ablauf geht von einer Dauer der Ideenwerkstatt von ca. 5 Stunden aus. Die vorgeschlagenen Zeitangaben beinhalten die Anmoderationen.

Informationen zu den Inhalten, den Zielen und Zielgruppen der Ideenwerkstatt entnehmen Sie bitte dem Steckbrief zur Ideenwerkstatt (siehe Seite 11f) oder den vorangestellten Anlagen (Abbildungen 3-7).

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmkerkung
	Aufbau Setting im Raum: <ul style="list-style-type: none"> – Präsentationsbereich mit Beamer, Leinwand, Rechner etc. – Im Plenum von Beginn an 8er-Gruppen als Stuhlkreise, die als Hufeisen zum Präsentationsbereich hin offen sind 		
	Come together Empfang, Anmeldung, Catering; Freie Platzwahl, keine gesteuerte Zusammensetzung der Sitzgruppen	Wertschätzender Empfang, Registrierung	Ein gutes Catering und ein freundlich gestalteter Raum signalisieren Wertschätzung der Teilnehmenden
	Orientierung		
05	Begrüßung und Einführung	Wertschätzender Empfang, Orientierung	Begrüßung durch hochrangigen Vertreter:in der Stadt (bestenfalls Oberbürgermeister:in) verdeutlicht die Bedeutung des Vorhabens
05	Einführung durch Moderation Ziele, Ablauf, Organisatorisches	Orientierung	Professionelle Moderation bietet wertschätzenden Rahmen und sichert konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen
05	Vorstellung der Teilnehmenden z.B. durch ein Aufstehsoziogramm (Akteursgruppen werden abgefragt, Teilnehmende stehen jeweils auf) mögliche Akteursgruppen: <ul style="list-style-type: none"> – Vereine, Verbände, Initiativen – bis zu 30/ über 30 Mitglieder – Kirche, Bildung, Kultur, ... – Wirtschaft – Wissenschaft – Verwaltung – Politik 	Das Aufstehen wirkt aktivierend (ich höre nicht nur zu, ich zeige mich), Überblick über Anwesende	Stichpunktartig einzelne Personen ansprechen und Details erfragen

Tabelle 5: Musterablauf Ideenwerkstatt – Seite 1 von 3

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmerkung
15	Vorstellung des Prozesses Ziele, Vorgehen, Funktion der Werkstatt im Prozess Nach welchen Projekten wird gesucht, wer macht dabei was	Inhaltliche Einführung	Anpassen an Wissensstand der Teilnehmenden
	Ideen für Projekte sammeln		
15	Option: Impuls von außen	Lust machen auf Thema, eigenes Engagement in größeren Rahmen stellen, Sinn und Nutzen des Engagements und der gemeinsamen Ziele (z.B. Klimaschutz) verdeutlichen	Nur bei persönlich bekannter oder empfohlener Person (aktivierende und charismatische Person unabdingbar)
15	Selbstklärung I Verbindende Vision zum Thema formulieren: (...) Um diesem Ziel näher zu kommen: Was wäre mir ein Herzensanliegen? Was würde ich in meinem Wirkungsbereich verändern oder ausprobieren wollen, um dieses Ziel zu erreichen? Einzelarbeit/ evtl. zu zweit (Option möglich, dann selbstorganisiert, Priorität liegt auf Selbstklärung): Auf vorbereitetem Arbeitsblatt Herzensanliegen formulieren	Teilnehmende direkt bei dem abholen, was sie selber tun wollen und können	Arbeitsblatt zur Selbstklärung (siehe folgende Abbildung 8), zeitlichen Rahmen für Projekte verdeutlichen, Stifte/ Klemmbretter für Teilnehmende
25	Speed-Dating Teilnehmende stellen sich gegenseitig ihre Anliegen vor, Ihr Gegenüber gibt ein Feedback: Welche Gedanken oder Fragen habe ich, wenn ich dies höre? 3 Durchgänge, jew. 3 min. Redezeit in eine Richtung plus Wechselzeit	Resonanzen auf die eigene Idee bekommen	Freie Partnerwahl, bei ungerader Teilnehmendenzahl Person aus Projektteam mit dazu nehmen
10	Selbstklärung II Einzelarbeit: Nachdem ich die vielen Gespräche geführt habe: Welche Projektidee würde ich gerne ausprobieren, um das o.g. Ziel zu erreichen?	Resonanzen auf die eigene Idee sortieren. Für sich selbst klären: Habe ich/ haben wir eine Idee für ein Projekt, die ich/ wir in die Werkstatt einbringen möchte/ n?	
10	Pause und Gruppenfindung	Teilnehmende mit starker Idee sprechen bereits erste Wunschnpartner:innen an und sammeln eine Gruppe zusammen.	Bei Bedarf Änderung der Gruppenzusammensetzung
65	Ideensammlung für Reallabore Teilnehmende erarbeiten in den 8er- Arbeitsgruppen, welche Ideen sie als Projekte vorstellen wollen	Ideen werden in einem gewogenen Umfeld vorgestellt, besprochen und angereichert. Sie durchlaufen einen ersten Filterdurchgang.	

Tabelle 6: Musterablauf Ideenwerkstatt – Seite 2 von 3

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmerkung
30	Pause		Catering wichtig
	Ideen für Projekte konkretisieren		
20	Marktplatz der starken Ideen <ul style="list-style-type: none"> – Ideengeber:innen stellen nacheinander im Plenum ihre Ideen für ein Projekt vor. – Moderation fragt im Plenum ab, wer welche Idee gerne umsetzen möchte. – Sich Meldende bekommen Zettel mit Projekttitle und Projektnummer. 	<p>These: Nur Ideen, die hier im Plenum genannt werden, haben die Kraft, auch eigeninitiativ umgesetzt zu werden (Leidenschaftsfilter).</p> <p>Verstärkung der Projektidee und Motivationsförderung</p>	
10	Vorab-Abschluss Nächste Schritte, Termine, Besetzung einer Steuerungsgruppe für die Qualifizierungsphase der Reallabor-Bewerbergruppen	Weiteres Vorgehen kommunizieren, damit auch die Teilnehmenden, die vor den Reallabortreffen gehen wollen, informiert sind	
20	Projekte schärfen Projektteams finden sich zusammen und planen ihre Arbeit anhand eines vorbereiteten Arbeitsblattes.	Verbindlichkeit schaffen, nächste Schritte planen	Inhalte Arbeitsblatt: Verständigung auf den gemeinsamen Gegenstand, wen brauchen wir, wer spricht wen an, wann verabreden wir uns, wer hat den Hut auf, Austausch von Kontaktdaten
	Fazit und Abschluss		
15	Nächste Schritte auf dem Weg zu den Projekten Sichten und Klären im Plenum: Welche Projektideen werden weiterverfolgt? Welche Fragen sind noch zu klären? Wie sieht die Qualifizierungsphase für die Projekte aus, die zur Bewerbung auf der Auswahlwerkstatt führt? Wer geht mit in die Steuerungsgruppe, die die Projektbewerbungen vor der Auswahlwerkstatt prüft und anreichert?	Orientierung	
5	Dank und Verabschiedung		

Tabelle 7: Musterablauf Ideenwerkstatt – Seite 3 von 3

Arbeitsblatt zur Selbstklärung auf der Ideenwerkstatt

Auf der Ideenwerkstatt erhielten alle Teilnehmenden ein Arbeitsblatt zur Selbstklärung, das sie zunächst in Einzelarbeit ausfüllen sollten (Arbeitsschritt im Musterablauf: Ideen für Reallabore sammeln: Selbstklärung I). In diesem Arbeitsschritt sollten sich die Teilnehmenden darüber bewusst werden, was ihnen zum Thema «Zusammenwirken der Akteure im Klimaschutz» am Herzen liegt – und was sie selber in ihren eigenen Wirkungsfeldern umsetzen wollten. Auf dem Arbeitsblatt waren Fragen formuliert, und es gab Platz für die Antworten (im Textkasten angedeutet mit «...»).

Der folgende Textkasten bildet den Text ab, der auf den Arbeitsblättern abgedruckt war.

Arbeitsblatt zur Selbstklärung

Bitte stellen Sie sich diese Vision vor:

Wir arbeiten gut zusammen. Aus diesem Zusammenwirken erwachsen Aktivitäten, die dem Klimaschutz dienen und die umgesetzt werden.

**Was ist mir in meinem Wirkungsfeld ein echtes Herzensanliegen?
Welche Veränderungen wünsche ich mir in meinem eigenen Wirkungsfeld?**

...

Wozu möchte ich mein Anliegen umsetzen?
Mit meiner gewünschten Veränderung bezwecke ich, dass...

Was ist das Problem, wenn mein Anliegen nicht umgesetzt wird?
Besonders anschaulich wird dies, wenn Sie von sich und Ihren Erfahrungen berichten.

...

Haben Sie schon eine Idee, wodurch sich Ihr Anliegen umsetzen ließe?

Für welche Projektidee(n) würde ich mich selbst engagieren?

Was würde ich selbst ausprobieren wollen?

...

Abbildung 8: Ideenwerkstatt – Arbeitsblatt zur Selbstklärung der Teilnehmenden

Bewerbungs-, Prüf- u. Qualifizierungsphase (Anlagen)

Die Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase bestand im KlimaNetze-Projekt aus einer Abfolge verschiedener Schritte. Zu ihrer Illustration und zur Nachnutzung haben wir hier einige der erarbeiteten Unterlagen als Anlagen beigefügt:

Bewerbungsformular

- Projektteams, die sich auf der Ideenwerkstatt gefunden hatten, um eigene Projektideen umzusetzen, haben sich mit Hilfe eines Bewerbungsformulars darum beworben, ein Reallabor im KlimaNetze-Projekt zu werden. Das Bewerbungsformular, das hierzu entwickelt wurde, wird im Folgenden als Anlage abgebildet.

Steuerungsgruppensitzung: Ablauf und Plakate

- Die eingegangenen Bewerbungen wurden in einer erweiterten Steuerungsgruppensitzung beraten und vorgeprüft. Als Anlagen sind hier beigefügt: Ein Musterablauf für die erweiterte Steuerungsgruppensitzung sowie zwei Plakate, die für die Diskussion in der Steuerungsgruppensitzung gestaltet wurden: eines zur Präsentation der Projektidee und ein anderes zur gemeinschaftlichen Bewertung der Projektideen.

Informationen: Unterstüt- zungsangebot und Aufgaben- teilungen

- Nach der Steuerungsgruppensitzung erhielten die Bewerberteams eine Rückmeldung dazu, wie die Steuerungsgruppe ihre Projektidee (entlang der Bewertungskriterien) eingeschätzt hat. Sie erhielten zudem Informationen, wie Reallabore, die auf der Auswahlwerkstatt ausgewählt werden würden, vom Forschungsteam konkret unterstützt werden könnten – und was die Teams selber leisten müssten, um ihre Ideen umzusetzen. Die Informationen, die die Teams zum Unterstützungsangebot und zu den Aufgabenteilungen in der Umsetzungsphase erhalten haben, sind im Folgenden als Anlage beigefügt.

«Vorvertrag» mit Projekt- teams

- Auf Grundlage dieser Vorarbeiten wurden die Teams um Rückmeldungen gebeten, ob sie an ihrer Bewerbung festhalten möchten und ob sie sich zutrauen, ihre Projektidee innerhalb des zeitlich vorgegebenen Rahmens selber (und ggf. mit Auflagen, die die Steuerungsgruppe formuliert hatte) umzusetzen. Hierzu wurden für die Bewerbungsteams individuelle Rückmeldebögen gestaltet mit der Funktion von Vorverträgen. Einer dieser Rückmeldebögen wird im Folgenden exemplarisch als Anlage abgebildet.

Bewerbungsformular für die Projektgruppen

Mit dem auf den folgenden Seiten abgebildeten Bewerbungsformular haben sich Projektteams darum beworben, ein Reallabor im KlimaNetze-Projekt zu werden. Dem Bewerbungsformular war ein Informationsblatt vorangestellt worden; auch dieses ist im Folgenden abgebildet.



Unsere Projektidee für ein Reallabor im Forschungsprojekt KlimaNetze.

Hinweise zum Ausfüllen des Projektformulars

Wie und wozu wir in Bielefeld unser Zusammenwirken im und für den Klimaschutz verbessern wollen.

Liebe Bielefelderinnen und Bielefelder
aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik,

Ihnen ist es wichtig, dass sich das Zusammenwirken von Aktiven im Bielefelder Klimaschutz verändert?
Sie haben eine Projektidee, die Sie gemeinsam mit anderen umsetzen möchten?

Dann haben Sie die Möglichkeit, hierfür Unterstützung zu erhalten. Im Rahmen des Forschungsprojektes KlimaNetze wollen wir die Entwicklung, Umsetzung und Auswertung von zwei Projektideen unterstützen. Das Forschungsteam wird diese Projekte wissenschaftlich begleiten. Projektideen, die im Rahmen des Forschungsprojektes KlimaNetze umgesetzt werden, nennen wir ‚Reallabore‘.

Mit diesem Projektformular können Sie sich darum bewerben, dass aus Ihren Projektideen Reallabore werden.

Das Projektformular kann auf der Website www.klimanetze.de heruntergeladen und dann digital ausgefüllt werden. Bitte senden Sie das so ausgefüllte Projektformular bis zum 15.12.2017 an die Email-Adresse info@klimanetze.de.

Zu Reallaboren können Projektideen werden,

- wenn sie das Zusammenwirken von Aktiven im Bielefelder Klimaschutz verbessern,
- wenn sie den Klimaschutz in Bielefeld voranbringen
- und wenn sie bis März 2019 umsetzbar sind.

Mit Hilfe des Projektformulars wollen wir einschätzen, ob aus ihrer Projektidee ein Reallabor werden kann. Dabei werden wir besonders darauf achten, ob Ihr Vorschlag umsetzbar ist.

Haben Sie Fragen beim Ausfüllen des Formulares? Johannes Vogelsang wird Ihnen gerne weiterhelfen: Tel.: +49 (0)241 409945 13, johannes.vogelsang@ils-forschung.de

Nähere Informationen zum Forschungsprojekt KlimaNetze und zu den Reallaboren finden Sie auf www.klimanetze.de.

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr KlimaNetze-Team

Abbildung 9: Bewerbungsformular – vorangestellte Informationen



Unsere Projektidee für ein Reallabor im Forschungsprojekt KlimaNetze.

Das Projektformular

Wie und wozu wir in Bielefeld unser Zusammenwirken
im und für den Klimaschutz verbessern wollen.

Titel des Projektes

EinreicherInnen der Projektidee

Name/Vorname	Funktion	Organisation	E-Mail-Adresse

AnsprechpartnerIn für diese Projektidee ist:

Titel:		Straße, Hausnr.:	
Name, Vorname:		PLZ, Ort:	
Funktion:		E-Mail:	
Organisation:		Telefon-Nr.:	

Personen, die in den Tabellen oben aufgeführt werden, erhalten vom Projektteam KlimaNetze eine Einladung zur Werkstatt am 2. Februar 2018. Sie erhalten bei Angabe einer E-Mail-Adresse einen Zugang zum internen Bereich auf der Internetseite www.klimanetze.de.

Ihre Daten werden nur für die Forschungsarbeiten im Projekt KlimaNetze verwendet.

Gegenstand des Projektes

Ganz kurz und möglichst präzise beschrieben:

Worum geht es in unserem Projekt?



Ein Prinzip von Reallaboren ist, dass Veränderungen nicht nur geplant sondern auch umgesetzt/ erprobt und im Hinblick auf eine Verstetigung ausgewertet werden. Daher die Frage:

Was wollen wir konkret erproben/umsetzen?

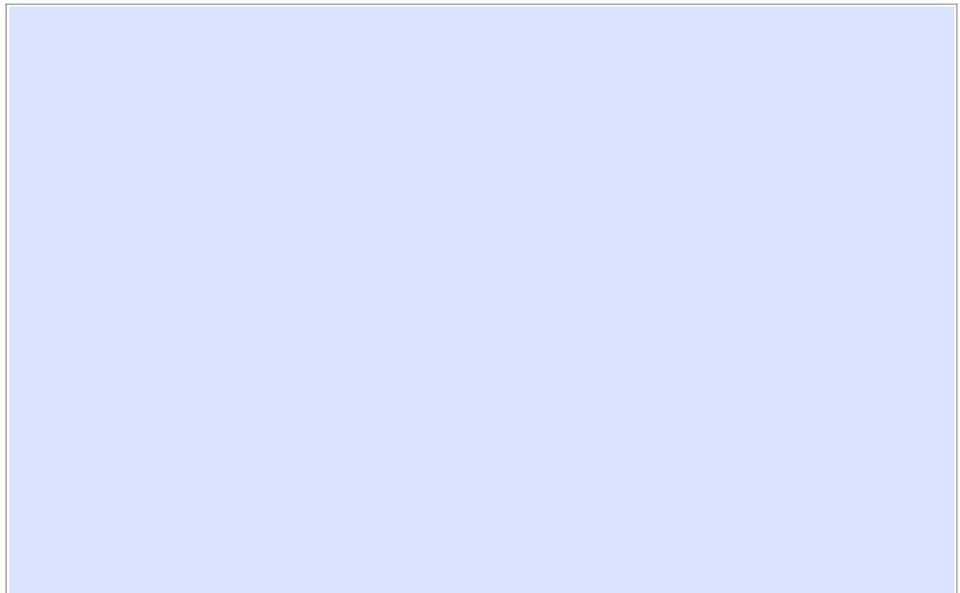


Abbildung 11: Bewerbungsformular – Seite 2 von 7

Unser Anliegen

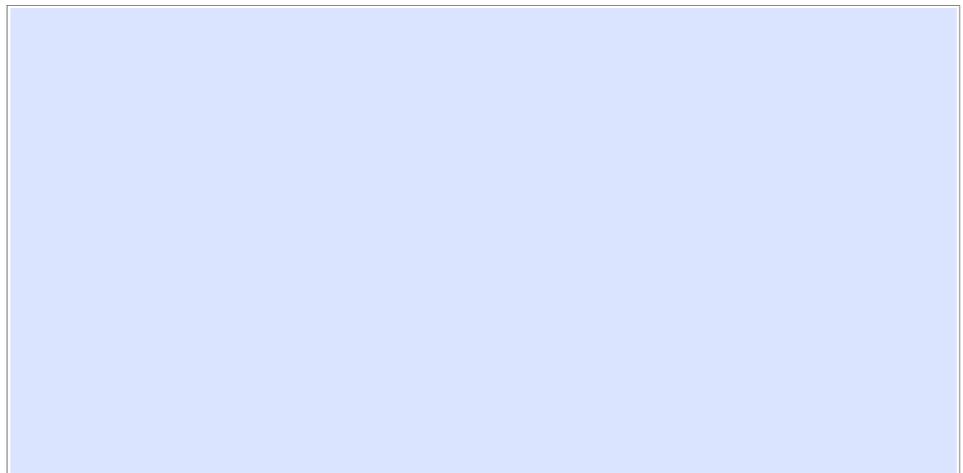
Welches Anliegen möchten Sie mit Ihrer Projektidee bearbeiten? Damit Ihre Projektidee gut verständlich wird, ist es wichtig, dass Sie die folgenden drei Frageblöcke möglichst präzise und anschaulich beantworten.

**Wenn wir uns vorstellen, dass wir gut zusammen arbeiten und dass aus diesem Zusammenwirken Aktivitäten erwachsen, die dem Klimaschutz dienen:
Was ist uns ein echtes Anliegen? Welche Veränderung wünschen wir uns?**



Was ist das Problem, wenn unser Anliegen nicht umgesetzt wird?

Besonders anschaulich wird Ihre Beschreibung, wenn Sie von Ihren eigenen, konkreten Erfahrungen erzählen.



Auf den Punkt gebracht: Wozu möchten wir unser Anliegen umsetzen?

Mit der von uns gewünschten Veränderung bezwecken wir, dass.....



Abbildung 12: Bewerbungsformular – Seite 3 von 7

AkteurInnen

Ihre Projektidee wird nur umgesetzt werden können, wenn alle Personen/ Organisationen, die für ihre Entwicklung und Umsetzung gebraucht werden, bereit sind, sich für das Projekt zu engagieren. Es ist daher wichtig zu identifizieren, wen Sie dringend brauchen – und wer Ihnen bei der Entwicklung und Umsetzung helfen kann. **Bitte nehmen Sie mit den für das Projekt wichtigen Personen Kontakt auf und werben bei Ihnen um ein Mitwirken in Ihrem Projekt. Das Ergebnis dieser Recherche dokumentieren Sie bitte auf der letzten Seite dieses Projektformulars.**

Bei dieser Aufgabe könnten folgende Fragen hilfreich sein: Wer ist von dem Projekt betroffen? Wer kann den Erfolg des Projektes beeinflussen? Wer könnte die Planung/ Umsetzung nachhaltig absichern/gefährden? Wer kann zur Entwicklung der bestmöglichen Lösung beitragen?

Welche Personen/Organisationen brauchen wir dringend, um das Projekt zu entwickeln, umzusetzen und nachhaltig zu implementieren?

Person	Organisation	Wozu notwendig?

Welche Personen/Organisationen können darüber hinaus bei der Entwicklung und Umsetzung des Projektes hilfreich sein?

Person	Organisation	Wozu notwendig?

Abbildung 13: Bewerbungsformular – Seite 4 von 7

Ressourcen

Ihre Projekt muss im Zeitraum Februar 2018 bis März 2019 entwickelt, umgesetzt und ausgewertet werden, um zu einem Reallabor werden zu können. Daher die Frage:

Was schätzen Sie: In welchen Schritten könnte was wann stattfinden?

Zeitraum	Was	Wie

Die Bielefelder Projektteams werden die Hauptakteure bei den Reallaboren sein: Sie planen, was in den Reallaboren gemacht wird und setzen die Planungen um.

Dabei werden die Projekt-Teams nach Kräften unterstützt, etwa

- bei der Entwicklung und Organisation Ihrer Arbeit,
- bei der Gestaltung und Moderation nötiger Verständigungsprozesse sowie
- durch unterstützende Recherchen und inhaltliche Impulse.

Damit wir einschätzen können, ob Ihr Projekt mit genügend Ressourcen ausgestattet ist, bitten wir Sie grob einzuschätzen:

Welche Aktivitäten können von uns durchgeführt werden?

**Welche Unterstützung/Ressourcen wünschen wir uns vom Forschungsteam?
(z.B. im Hinblick auf Räume, Arbeitskraft/Know-How, Kommunikation/Moderation, Geld,...?)**

Abbildung 14: Bewerbungsformular – Seite 5 von 7

Optional: Erwarteter Nutzen des Projektes

Um einschätzen zu können, ob Ihre Projektidee den inhaltlichen Kriterien eines Reallabores entspricht, ist die Beantwortung der folgenden Fragen hilfreich aber nicht zwingend. Wenn Sie die folgenden Fragen aber beantworten, wird Ihnen dies helfen, Ihre Projektidee zu schärfen und „reallabortauglicher“ zu machen. Denn eine Verbesserung des Zusammenwirkens von Personen und Organisationen mit Wirkung für den Bielefelder Klimaschutz sowie eine Verstetigungsoption für das Projekt sind Kriterien für die Auswahl der Reallabore.

Inwiefern verbessert unser Projekt unmittelbar das Zusammenwirken von Personen und Organisationen in Bielefeld?



Welchen Nutzen hat das Projekt für den Klimaschutz in Bielefeld?



**Was könnte in Bielefeld verstetigt werden?
(z.B. im Hinblick auf Inhalte, Kooperationsformen, Arbeitsstrukturen)**

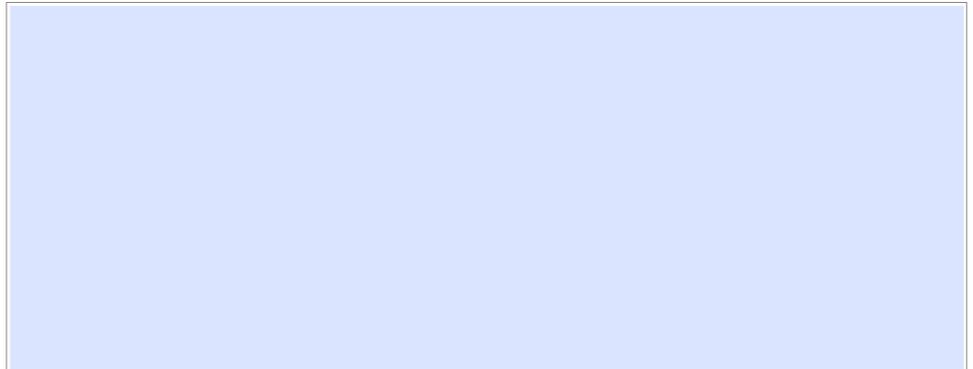


Abbildung 15: Bewerbungsformular – Seite 6 von 7

Commitment

Anliegen und Projektideen können nur umgesetzt werden, wenn sich die zur Umsetzung relevanten Akteure hierfür engagieren. Für die Auswahl der Reallabore wird die Umsetzbarkeit schlussendlich das wichtigste Kriterium sein.

Um die Umsetzbarkeit in Ihrem Projekt einschätzen zu können, bitten wir Sie, bei den Personen/Organisationen, die Sie für eine Umsetzung Ihrer Projektidee brauchen und die bei einer Umsetzung hilfreich sein können, um Mitwirkung und Unterstützung zu werben.

Die Zusagen bitten wir in der folgenden Tabelle zu dokumentieren.

Personen, die in der untenstehenden Tabelle aufgeführt werden, erhalten vom Projektteam KlimaNetze eine Einladung zur Werkstatt am 2. Februar 2018. Sie erhalten bei Angabe einer E-Mail-Adresse einen Zugang zum internen Bereich auf der Internetseite www.klimanetze.de. Ihre Daten werden nur für die Forschungsarbeiten im Projekt KlimaNetze verwendet.

Die folgenden Personen und Organisationen haben zugesagt, an der Entwicklung und Umsetzung dieser Projektidee im Rahmen von Reallaboren mitwirken zu wollen. Ihnen ist dieses eingereichte Projektformular bekannt.

Name/Vorname	Funktion	Organisation	E-Mail-Adresse

Wenn Sie von den oben genannten Personen schriftliche Zusagen haben, wird dies die Strahlkraft Ihrer Projektidee verstärken. Laden Sie schriftliche Zusagen daher gerne als Anlage zu diesem Projektformular in den internen Bereich der Website www.klimanetze.de hoch.

Offene Fragen

Welche Fragen sind noch zu klären? Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Projektidee.

Ihr KlimaNetze-Team

Musterablauf Steuerungsgruppensitzung

In der Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase hat sich die Steuerungsgruppe des KlimaNetze-Projektes in einem erweiterten Kreis getroffen, um eingereichte Bewerbungen für Reallabor entlang der Reallabor-Kriterien (siehe Abbildung 7) vorzuprüfen. An dieser Steuerungsgruppensitzung haben teilgenommen: Führungskräfte der Verwaltung, der KlimaNetze-Kümmerner, das KlimaNetze-Forschungsteam sowie – ganz wichtig – Vertreter:innen der Teams, die sich darum beworben hatten, ein Reallabor im Forschungsprozess zu werden.

Ziele der Steuerungsgruppensitzung: Umsetzung und Förderfähigkeit der Projektideen prüfen

In der Steuerungsgruppensitzung ging es primär darum, die Umsetzbarkeit und die Reallabortauglichkeit der Projektideen zu prüfen. Über die Inhalte wurde auf der Auswahlwerkstatt mit den Teilnehmenden der Auswahlwerkstatt beraten.

Zur Unterstützung einer zielorientierten Diskussion wurden die eingereichten Projektideen auf Plakaten visualisiert. Zudem wurde ein Bewertungsbogen gestaltet, der für die gemeinschaftliche Bewertung ebenfalls auf Plakaten ausgedruckt worden war. Die Teilnehmenden der Werkstatt hatten die Plakate sowie die Bewertungsbögen im Vorfeld zugeschickt bekommen, damit sie sich inhaltlich vorbereiten konnten (siehe Abbildungen 17 und 18).

Aus dem Ablaufplan für die Steuerungsgruppensitzung in der Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase im KlimaNetze-Projekt haben wir einen Musterablauf abgeleitet; er wird im Folgenden abgedruckt. Er könnte bei der Anwendung der KlimaNetze-Methode genutzt werden.

Dauer der Sitzung: 3 Stunden bei 6 Projektgruppen

Der Musterablauf geht von einer Dauer der erweiterten Steuerungsgruppensitzung von ca. drei Stunden bei sechs Projektgruppen aus, die vorgeschlagenen Zeitangaben verstehen sich inklusive der Anmoderation.

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmkerkung
	Come together Empfang, Catering	Wertschätzender Empfang	Ein schönes Catering und ein freundlich gestalteter Raum signalisieren Wertschätzung der Teilnehmenden
	Orientierung		
02	Begrüßung und Einführung	Wertschätzender Empfang, Orientierung	
05	Einführung durch Moderation Ziele, Ablauf, Organisatorisches	Orientierung	Professionelle Moderation bietet wertschätzenden Rahmen und sichert konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen
05	Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden	Vertrauen aufbauen	
05	Orientierung zum Stand des Prozesses, Rollenverteilung im Auswahlprozess	Orientierung für die anstehende Aufgabe	Visualisierung auf Folien

Tabelle 8: Musterablauf Steuerungsgruppensitzung – Seite 1 von 2

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmkerkung
	Projektideen und Auswahlkriterien werden vorgestellt		
05	Überblick über die eingegangenen Projektideen und Vorstellung der Bewertungskriterien	Information	Visualisierung der Projektideen auf Plakaten (siehe Abbildung 17). Ebenso Gestaltung von Plakaten zur gemeinschaftlichen Bewertung der Projektideen (Abbildung 18).
30	Vorstellung der Projektideen	Information	Vorstellung auf sachlich-neutrale Weise, die auf Stellwänden aufgehängt sind. Umsetzung z.B.: gemeinsam von Stellwand zu Stellwand gehen, Teilnehmende haben Bewertungsbogen auf Klemmbrett für eigene Notizen (siehe Abbildung 18). (30 min. bei 6 Projektideen)
	Ideen für Projekte prüfen und eine Bewertung hinsichtlich Umsetzbarkeit und Fördermöglichkeit vornehmen		
15	Teilnehmende machen ihre individuellen Einschätzungen mit der Vergabe von Klebepunkten auf den Bewertungsplakaten deutlich	Einschätzungen der Teilnehmenden sichtbar machen	Kann gut mit Pause kombiniert werden
15	Pause		
90	Diskussion der Einschätzungen: Gemeinsam systematisch Projektideen durchgehen, Einschätzungen diskutieren, eine gemeinsame Einschätzung zu den Projektideen gewinnen	Gemeinsame Einschätzung zu den Projektideen gewinnen	Diskussion an Bewertungskriterien orientieren.
	Weiteres Vorgehen klären		
05	Nächste Schritte abstimmen <ul style="list-style-type: none"> – Klären, welche Rückmeldungen die Projektideen kurzfristig (noch vor der Auswahlwerkstatt) bekommen sollen – Braucht es noch weitere Abstimmungen mit weiteren Akteuren (Fachdienststellen, Politik, ...) vor der Auswahlwerkstatt? – Ausblick auf Auswahlwerkstatt – Wer stellt die Einschätzungen der Steuerungsgruppe auf der Auswahlwerkstatt vor? 		
05	Dank und Verabschiedung		

Tabelle 9: Musterablauf Steuerungsgruppensitzung – Seite 2 von 2

Plakate für die Steuerungsgruppensitzung



Projektidee:

Gegenstand des Projektes

Worum geht es?

Was wird umgesetzt?

Unser Anliegen

Gewünschte Veränderung:

Problem bei Nichtumsetzung:

Mit der von uns gewünschten Veränderung bezwecken wir, dass.....

Einreichende

AkteurInnen

benötigt:

hilfreich:

Zeitplan

Ressourcen

eigene:

gewünscht:

Optional: Erwarteter Nutzen

Zusammenwirken

Klimaschutz

mögliche Verstetigung

Offene Fragen

Einschätzungen / Fragen

NEIN
EIGEN
EIGEN-NEIN
EIGEN-JA

Veränderungen werden nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt.

FRAGEN

NEIN
EIGEN
EIGEN-NEIN
EIGEN-JA

Es ist in den Grundzügen klar, was wozu gemacht werden soll.

FRAGEN

NEIN
EIGEN
EIGEN-NEIN
EIGEN-JA

Die zur Entwicklung und Umsetzung des Projektes benötigten Akteure wurden identifiziert.

Die benötigten Akteure haben ihr Engagement für das Projekt zugesagt.

FRAGEN

NEIN
EIGEN
EIGEN-NEIN
EIGEN-JA

Das Projektteam kann das Projekt aus eigener Kraft umsetzen.

Das Forschungs-Team kann das Projekt im gewünschten Maß unterstützen.

Der Zeitplan bis März 2019 ist realistisch umsetzbar (entwickeln, umsetzen und auswerten).

FRAGEN

NEIN
EIGEN
EIGEN-NEIN
EIGEN-JA

Der Klimaschutz in Bielefeld wird vorangebracht.

Das Zusammenwirken im und für den Klimaschutz wird verbessert.

Das Projekt eignet sich zur Verstetigung.

FRAGEN

Einschätzungen					Einschätzungen / Fragen
Kann aus der Projektidee ein Reallabor werden?					Reallabortauglichkeit
Veränderungen werden nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt.	NEIN	EHER NEIN	EHER JA	JA	
Ist die Projektidee bis März 2019 umsetzbar?					Umsetzbarkeit
Es ist in den Grundzügen klar, was wozu gemacht werden soll.	NEIN	EHER NEIN	EHER JA	JA	
Die zur Entwicklung und Umsetzung des Projektes benötigten Akteure wurden identifiziert.					Inhalte
Die benötigten Akteure haben ihr Engagement für das Projekt zugesagt.					
Das Projektteam kann das Projekt aus eigener Kraft umsetzen.					
Das Forschungs-Team kann das Projekt im gewünschten Maß unterstützen.					
Der Zeitplan bis März 2019 ist realistisch umsetzbar (entwickeln, umsetzen und auswerten).					
Welchen Nutzen hat die Projektidee für die Stadt Bielefeld?					
Der Klimaschutz in Bielefeld wird vorgebracht.	NEIN	EHER NEIN	EHER JA	JA	
Das Zusammenwirken im und für den Klimaschutz wird verbessert.					
Das Projekt eignet sich zur Verstetigung.					

Abbildung 17 (vorherige Seite): Plakat zur Darstellung der Projektideen auf der Steuerungsgruppensitzung

Abbildung 18 (oben): Plakat zur Bewertung der Projektideen auf der Steuerungsgruppensitzung

Information zur Unterstützung der Reallabore

Nach der Steuerungsgruppensitzung wurden die Bewerbungsteams darüber informiert, welche finanziellen Unterstützungen sie erwarten können, wenn ihre Projektidee als Reallabor ausgewählt werden würde. Die Informationen, die hierzu formuliert wurden, zeigt Abbildung 19. Zusammen mit diesen Informationen wurde den Bewerbungsteams die Aufgaben- und Rollenteilung transparent gemacht, die in der Umsetzungsphase der Reallabore greifen würde (siehe Abbildung 20).

Was kann das Forschungsprojekt KlimaNetze finanziell zu den Reallaboren beitragen?

Je Reallabor werden drei vom Forschungsprojekt moderierte Workshops (Räume, Technik, Material, Verpflegung) von der Stadt Bielefeld und aus dem Forschungsprojekt KlimaNetze finanziert.

Für externe Experten können je Reallabor bis zu 1.400 Euro ausgegeben werden (Honorar und Reisekosten).

Zusätzlich kann jedes Reallabor mit einem Budget von bis zu 6.500 Euro kalkulieren. Es kann eingesetzt werden für

- weitere externe Experten/ Beratungen/ Coachings,
- Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit,
- externe Moderation, die über das vom Forschungs-Team angebotene Maß hinaus benötigt wird,
- inhaltliche Begleitforschung für die Projekte, die nicht der Beantwortung der Forschungsfragen im Forschungsprojekt KlimaNetze dient,
- Sachmittel,
- Personalmittel in geringfügigem Umfang (z.B. Minijob) u.a..

Die Projektteams kalkulieren und entscheiden in der Konzeptionsphase, wofür sie dieses Geld einsetzen möchten. Auf der Basis einer möglichst konkreten Beschreibung der Reallaborarbeiten mit einer möglichst detaillierten Kalkulation beantragt das ILS beim Projektträger die Freigabe der (grundsätzlich bewilligten) Fördergelder aus dem Forschungsprojekt. Die Bearbeitungszeit des Förderantrages beim Projektträger wird etwa einen Monat betragen.

Finanzbedarfe, die hierüber hinausgehen, müssen von den Projektteams eingeworben werden.

Abbildung 19: Text aus dem Informationsblatt - Finanzielle Unterstützung der Reallabore durch das Forschungsprojekt



Wie teilen wir uns die Aufgaben in den Reallaboren?

Projekt-Team	Johannes Vogelsang/ILS	PT	Begleitforschung (ILS/IFS)
<p>Konzeptentwicklung</p> <p>Entwickelt die Inhalte des Projektes, kalkuliert Finanzbedarfe, aktiviert Akteure, organisiert sich, committet sich</p>	<p>Organisiert den Konzeptionsworkshop</p>	<p>Gestaltet/moderiert einen Konzeptionsworkshop. Ziel: Entwicklung eines Konzeptes für das Reallabor. Verschriftlicht die Verständigung(en) bezüglich des Konzeptes als Grundlage zur Beantragung von Fördergeldern beim Projektträger.</p>	<p>Beantragt Fördergelder im Rahmen des Budgets des Forschungsprojektes, konzipiert die Begleitforschung und stimmt dies im Rahmen der Workshops mit den Teilnehmenden ab.</p>
<p>Reallabor planen und umsetzen</p> <p>Setzt das Reallabor um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Managet das Projekt und gestaltet die Kommunikation im Projektteam. • gestaltet/moderiert die Verständigungsprozesse/Veranstaltungen • bei Bedarf: entwickelt und managet das Netzwerk • Erarbeitet Inhalte • macht die Öffentlichkeitsarbeit • Bei Bedarf: akquiriert weitere Gelder <p>Unterstützt die ForscherInnen bei ihren Auswertungen</p>	<p>Begleitet das Reallabor</p> <ul style="list-style-type: none"> • nimmt teil an Arbeitstreffen/Veranstaltungen, • hilft in nicht tragender Rolle bei der Organisation / Koordination der Projekt-Teams • bildet die Schnittstelle zwischen den Projekt-Teams und den ForscherInnen, • unterstützt die ForscherInnen bei ihren Auswertungen 	<p>Hilft den Projektteams, die eigenen Ziele zu erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringt punktuell eigene Expertise ein, • übernimmt punktuell Recherchen. <p>Gestaltet/moderiert bei Bedarf einen weiteren Workshop im Laufe des Reallabors.</p> <p>(Art und Umfang der Unterstützung sollte in der Konzeptionsphase grob abgesteckt werden.)</p>	<p>Erhebt Daten, die sich auf die <i>wissenschaftlichen</i> Fragestellungen im Forschungsprojekt beziehen, und wertet sie aus.</p> <p>Forschungsarbeiten, die Bestandteil des Reallabor-Projektes sind, werden <i>nicht</i> übernommen.</p>
<p>Auswertung</p> <p>Nimmt aktiv an dem Auswertungsworkshop teil</p> <p>Unterstützt die ForscherInnen bei der Dokumentation und wiss. Auswertung der Reallabore</p>	<p>Organisiert den Auswertungsworkshop</p> <p>Unterstützt die ForscherInnen bei der Dokumentation und wiss. Auswertung der Reallabore</p>	<p>Feb./März 2019: Gestaltet/moderiert/dokumentiert einen Auswertungsworkshop mit den Projektbeteiligten <i>im Hinblick auf die Ziele des Forschungsvorhabens</i>. Dokumentiert/wertet das Reallabor insbesondere für die kommunale Fachöffentlichkeit aus</p>	<p>Wertet das Reallabor aus im Hinblick auf die wissenschaftlichen Fragestellungen im Forschungsprojekt. Wissenschaftliche Publikationen</p>

Abbildung 20: Informationsblatt Aufgaben- und Rollenteilung während der Umsetzungsphase der Reallabore

Rückmeldebogen mit Funktion eines Vorvertrags

Um sicher zu gehen, dass die Bewerbungsteams auch nach dem Feedback der Steuerungsgruppe und den Informationen über die Umsetzungsphase (an ihren Bewerbungen festhalten, wurde im KlimaNetze-Projekt ein Rückmeldebogen für die Teams entwickelt. Er hatte die Funktion eines «Vorvertrages». Dieser Rückmeldebogen wird im Folgenden abgebildet.



Rückmeldebogen
zu den Einschätzungen der Steuerungsgruppe
am 12.1.2018 und den Folgerungen daraus

vom Projekt-Team XXX

Liebes Projekt-Team,

um den Auswahlprozess für die Reallabore und die Werkstatt am 2. Februar 2018 gut vorbereiten zu können, ist es für uns wichtig zu wissen, wie die Einschätzungen der Steuerungsgruppe von den Projekt-Teams aufgenommen werden und ob sie an ihrer Bewerbung für ein Reallabor festhalten.

Wir bitten Sie daher herzlich: Verständigen Sie sich in Ihrem Projekt-Team über die Einschätzungen zu Ihrer Projekt-Idee. **Füllen Sie diesen Bogen aus und senden Sie ihn bis zum 26.1.2018 zurück an info@klimanetze.de.**

Herzlichen Dank.

(Projektleiter)

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an:

_ Wir haben die Einschätzungen der Steuerungsgruppe und das, was daraus folgt wahrgenommen. Wir sind uns bewusst, dass wir das Projekt nur als Reallabor durchführen können, wenn ihm die zuständige Bezirksvertretung zustimmt.

_ Wir haben die Arbeitsteilung zwischen Projekt- und Forschungsteam wahrgenommen und uns darüber beraten. Wir denken, dass wir unsere Rolle in einem Reallabor übernehmen können.

_ Wir erhalten unsere Bewerbung für ein Reallabor aufrecht und möchten unsere Projektidee auf der Werkstatt präsentieren.

Für das Projektteam XXX:

Name	Organisation

Ort und Datum: _____

Abbildung 21: Rückmeldebogen an die Bewerbungsteams mit der Funktion eines Vorvertrages

Auswahlwerkstatt (Anlagen)

Musterablauf Auswahlwerkstatt

Ziel der Auswahlwerkstatt: Projektideen auswählen, die umgesetzt und gefördert werden sollen

Auf der Auswahlwerkstatt im KlimaNetze-Projekt ging es im Kern darum, Projektideen auszuwählen, die als Reallabore umgesetzt werden sollten. Zudem sollte vereinbart werden, wie es nach der Werkstatt weitergeht. Der Auswahl der Reallabore gingen intensive Informationen und Diskussionen über die Projektideen voraus.

Aus dem Ablauf der Auswahlwerkstatt, die im KlimaNetze-Projekt durchgeführt wurde, haben wir einen Musterablauf abgeleitet, der im Folgenden abgedruckt wird. Er kann für weitere Kontexte genutzt werden.

Dauer der Werkstatt: 4 Stunden bei 5 Projektgruppen

Der Ablauf geht von einer Dauer der Auswahlwerkstatt von ca. 4 Stunden bei 5 Projektgruppen aus. Die vorgeschlagenen Zeitangaben verstehen sich inklusive der Anmoderation.

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmkerkung
	Aufbau Setting im Raum: <ul style="list-style-type: none"> – Präsentationsbereich mit Beamer, Leinwand, Rechner etc. – Platz für eine Podiumsdiskussion an Stehtischen im Präsentationsbereich – Plenum als Reihenbestuhlung 		
	Come together Empfang, Catering	Wertschätzender Empfang	Ein schönes Catering und ein freundlich gestalteter Raum signalisieren Wertschätzung der Teilnehmenden
	Orientierung		
05	Begrüßung und Einführung	Wertschätzender Empfang, Orientierung	Begrüßung durch hochrangigen Vertreter:in der Stadt (im besten Falle Oberbürgermeister:in) verdeutlicht die Bedeutung des Vorhabens
05	Einführung durch Moderation Ziele, Ablauf, Organisatorisches	Wertschätzender Empfang, Orientierung	Professionelle Moderation bietet wertschätzenden Rahmen und sichert konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Tabelle 10: Musterablauf Auswahlwerkstatt – Seite 1 von 3

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmerkung
05	Vorstellung der Teilnehmenden z.B. durch ein Aufstehsoziogramm (Akteursgruppen werden abgefragt, Teilnehmende stehen jeweils auf). Mögliche Akteursgruppen: <ul style="list-style-type: none"> – Projektgruppen – Teilnehmende der Ideenwerkstatt – Vereine, Verbände, Initiativen – Kirche, Bildung, Kultur, ... – Wirtschaft – Wissenschaft – Verwaltung – Politik 	Das Aufstehen wirkt aktivierend (ich höre nicht nur zu, ich zeige mich), Überblick über Anwesende	Stichpunktartig einzelne Personen ansprechen und Details erfragen
10	Vorstellung des Prozesses Ziele, Vorgehen, Funktion der Werkstatt im Prozess; Welche Projekte können gefördert werden, wer macht dabei was?	Inhaltliche Einführung	Nur kurz, der Großteil der Teilnehmenden wird bei der Ideenwerkstatt dabei gewesen sein
	Ideen für Projekte vorstellen, diskutieren und bewerten		
15	Projektteams stellen ihre Projektideen auf der Bühne vor Jeweils in 2 min. plus Wechselzeit	Information	
15	Bericht aus der Steuerungsgruppe <ul style="list-style-type: none"> – Wer hat sich wann getroffen? – Was wurde gemacht? – Was sind die Ergebnisse? 	Vorprüfung der Projektideen anhand der formulierten Kriterien einbringen	Neutrale, sachliche Darstellung
85	Marktplatz der Projektideen Im Format eines Gallery Walks: Jede Projektgruppe hat einen Stand aufgebaut, die Teilnehmenden ordnen sich zu Beginn gleichmäßig den Ständen zu und wechseln nach 15 min. gemeinsam als Gruppe zum nächsten Stand. Die Projektteams stellen jeweils in 3-5 min. ihre Projektidee vor, danach ist Zeit für Fragen und Diskussion, die letzten 5 min. sind für das Kleben der Bewertungspunkte und das Notieren von Fragen an den vorbereiteten Pinnwänden vorgesehen. (Für den ersten Durchgang wird zum „Einüben des Ablaufs“ etwas mehr Zeit gebraucht.)	Informieren, eigene Meinung bilden, erste Bewertung abgeben und zentrale Fragen formulieren	2 Moderationswände pro Stand: <ul style="list-style-type: none"> – Wand 1: Darstellung Projektidee – Wand 2: Oben: Einschätzung der Steuerungsgruppe Unten: Bewertungsskala für den Nutzen für Bielefeld mit Platz für Klebepunkte sowie Karten mit zentralen Fragen und Einschätzungen Wand 2 wird anschließend mit auf Podium genommen als Grundlage für die Weiterarbeit im Plenum
20	Pause	Steuerungsgruppe sichtet die Bewertungs-Pinnwände (jeweils Wand 2).	Catering ist wichtig.

Tabelle 11: Musterablauf Auswahlwerkstatt – Seite 2 von 3

Dauer (min.)	Arbeitsschritt	Funktion	Anmkerkung
15	Ergebnisse des Marktplatzes vorstellen An den Pinwänden der Stationen die Be- punktung sowie die Rückmeldungen auf den Karten vorstellen		
40	Podiumsdiskussion zur Auswertung des Marktplatzes Teilnehmende sind jeweils 1 Vertreter:in von jeder Projektgruppe sowie Kommentator:innen (z.B. jeweils Vertreter:innen der Verwaltung, der Politik, evtl. der Wirtschaft und Wissenschaft o.a.) In der ersten Runde nennen die Kommentator:innen jeweils 2 zentrale Fragen oder Aspekte, die für sie für die Auswahl der Projekte relevant sind. In der zweiten Runde diskutieren alle gemeinsam die Frage: Welche Projekte wollen wir umsetzen? Welche haben den größten Nutzen für unsere Zielsetzung? In der zweiten Runde wird das Plenum eingeladen, wechselnd an zwei leeren Plätzen an der Diskussion auf der Bühne teilzunehmen (vgl. fishbowl-Format)	Zentrale Fragen oder Aspekte, die für oder gegen eine Auswahl als Projekt sprechen werden identifiziert und diskutiert, Meinungsbildung wird vertieft.	Wichtig: Auf dem Podium müssen auch Bedenken offen benannt werden; Potenzielle Gegner:innen von Ideen z.B. aus der Politik auf das Podium einladen.
Wahl der Projekte und Abschluss			
10	Geheime Abstimmung mit Wahlzetteln Regeln z.B.: Jede Person hat zwei Stimmen, Häufeln nicht möglich, es müssen verschiedene Projekte gewählt werden.		Wahlrecht haben alle Werkstatt-Teilnehmenden (außer die Moderatin und der/die Netzwerker:in); dieses Procedere ggf. überdenken. Wichtig: Nicht die Politik wählt die Projekte aus; sie ist aber beteiligt.
05	Ausblick Ausblick auf nächste Schritte und Zeitschiene		Währenddessen wird ausgezählt
05	Verkünden des Wahlergebnisses ... und Überreichen von Präsenten für alle Projektgruppen	Würdigung aller Projektgruppen	Den ausgewählten Projektgruppen wird ein Zettel mit Terminvorschlägen für ein erstes Treffen mit den Unterstützer:innen gegeben mit der Bitte, diese abzustimmen und noch vor Verlassen der Werkstatt eine Rückmeldung zu geben.
05	Dank und Verabschiedung		
	Offener Ausklang, evtl. Pressegespräch		Catering

Tabelle 12: Musterablauf Auswahlwerkstatt – Seite 3 von 3

Wahlzettel

Als letzte Anlage zum Findungsprozess wird im Folgenden der Wahlzettel abgebildet, mit dem im Projekt KlimaNetze auf der Auswahlwerkstatt zwei Reallabore von den Teilnehmenden der Werkstatt gewählt wurden.

Auswahl-Werkstatt „KlimaNetze. Klimaschutz – Hand in Hand!“

Wahlzettel

Wahl von zwei Projektideen als Reallabore für das Projekt KlimaNetze



Als Teilnehmende der heutigen Veranstaltung dürfen Sie an der Wahl von zwei Projektideen als Reallabore teilnehmen.
Dazu nutzen Sie, nach der ausführlichen Vorstellung und Besprechung der fünf zur Wahl stehenden Projekte, diesen Bogen:

- **Jeder Teilnehmende hat zwei Stimmen.**
- **Die zwei Stimmen müssen für zwei unterschiedliche Projekte vergeben werden.**
- **Es müssen zwei Stimmen vergeben werden.**

Stimmen sind nicht gültig, wenn diese drei Rahmenbedingungen nicht erfüllt sind.

Die ausgefüllten Bögen werden während der Veranstaltung eingesammelt und ausgezählt, das Wahlergebnis wird am Ende dieser Veranstaltung bekannt gegeben.

Bitte stimmen Sie für zwei Projektideen, indem Sie dort Ihre Kreuze setzen:

- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Mobilitätsnetz Bielefeld
- Lebensqualität macht Klimaschutz
- Verkehrsräume umverteilen – Verständigungsprozess und Simulation
- Etablierung eines Ernährungsrates in Bielefeld

Abbildung 22: Wahlzettel zur Auswahl der Reallabore auf der Auswahlwerkstatt

Verzeichnisse

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Steckbrief Ideenwerkstatt.....	12
Tabelle 2:	Steckbrief Bewerbungs-, Prüf- und Qualifizierungsphase.....	14
Tabelle 3:	Steckbrief Auswahlwerkstatt.....	16
Tabelle 4:	Steckbrief Umsetzungsphase.....	18
Tabelle 5:	Musterablauf Ideenwerkstatt – Seite 1 von 3.....	25
Tabelle 6:	Musterablauf Ideenwerkstatt – Seite 2 von 3.....	26
Tabelle 7:	Musterablauf Ideenwerkstatt – Seite 3 von 3.....	27
Tabelle 8:	Musterablauf Steuerungsgruppensitzung – Seite 1 von 2.....	38
Tabelle 9:	Musterablauf Steuerungsgruppensitzung – Seite 2 von 2.....	39
Tabelle 10:	Musterablauf Auswahlwerkstatt – Seite 1 von 3.....	45
Tabelle 11:	Musterablauf Auswahlwerkstatt – Seite 2 von 3.....	46
Tabelle 12:	Musterablauf Auswahlwerkstatt – Seite 3 von 3.....	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Die zentralen Prozesselemente der KlimaNetze-Methode.....	6
Abbildung 2:	Zeitschiene - Die KlimaNetze-Methode im KlimaNetze-Projekt.....	8
Abbildung 3:	Einladungstext zur Ideenwerkstatt.....	20
Abbildung 4:	Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Ziele der Veranstaltung.....	21
Abbildung 5:	Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Ablauf der Veranstaltung.....	22
Abbildung 6:	Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Informationen zu Reallaboren.....	23
Abbildung 7:	Einladung zur Ideenwerkstatt – Anlage Einbettung der Werkstatt in den Prozess/ Kriterien für Reallabore.....	24
Abbildung 8:	Ideenwerkstatt – Arbeitsblatt zur Selbstklärung der Teilnehmenden.....	28
Abbildung 9:	Bewerbungsformular – vorangestellte Informationen.....	30
Abbildung 10:	Bewerbungsformular – Seite 1 von 7.....	31
Abbildung 11:	Bewerbungsformular – Seite 2 von 7.....	32
Abbildung 12:	Bewerbungsformular – Seite 3 von 7.....	33
Abbildung 13:	Bewerbungsformular – Seite 4 von 7.....	34
Abbildung 14:	Bewerbungsformular – Seite 5 von 7.....	35
Abbildung 15:	Bewerbungsformular – Seite 6 von 7.....	36
Abbildung 16:	Bewerbungsformular – Seite 7 von 7.....	37
Abbildung 17:	Plakat zur Darstellung der Projektideen auf der Steuerungsgruppensitzung.....	41
Abbildung 18:	Plakat zur Bewertung der Projektideen auf der Steuerungsgruppensitzung.....	41
Abbildung 19:	Text aus dem Informationsblatt - Finanzielle Unterstützung der Reallabore durch das Forschungsprojekt.....	42
Abbildung 20:	Informationsblatt Aufgaben- und Rollenteilung während der Umsetzungsphase der Reallabore.....	43
Abbildung 21:	Rückmeldebogen an die Bewerbungsteams mit der Funktion eines Vorvertrages.....	44
Abbildung 22:	Wahlzettel zur Auswahl der Reallabore auf der Auswahlwerkstatt.....	48

Literatur und Internetquellen

Ahrens, P. P. (2005): Vom Bürgerbegehren zum Bürgerbad. Das Elsebad in Schwerte. In: Rösener, B. und Selle, K. (Hg.): Kommunikation gestalten. Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Kommunikation in Planungsprozessen, Bd. 3. Dortmund, 208-209.

Bäcker, T. (2005): Ein Haus für alle: Kultur, Kommunikation, Stadtentwicklung. Die Bürgerstiftung Rohrmeisterei in Schwerte. In: Rösener, B. und Selle, K. (Hg.): Kommunikation gestalten. Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Kommunikation in Planungsprozessen, Bd. 3. Dortmund, 201-203.

Bischoff, A.; Selle, K.; Sinning, H. (2005): Informieren Beteiligen Kooperieren. Eine Übersicht zu Formen, Verfahren und Methoden. Kommunikation in Planungsprozessen, Bd. 1, Dortmund.

Cialdini, R. B. (2013): Die Psychologie des Überzeugens, 7. Auflage, Bern.

Fox-Kämper, R. Kaip, E.; Neddermann, S.; Rösener, B.; Schmitt, M.; Stark, M. (Hg.) (2020): KlimaNetze. Hand in Hand für den Klimaschutz in Bielefeld, Aachen.

Lüttringhaus, M.; Streich, A. (2003): Aktivierende Befragung "10 Minuten nach dem Beratungsgespräch". In: Ley, A.; Weitz, L. (Hg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch. Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen, Nr. 30, Bonn.

Neddermann, S.; Rösener, B. (2022): Transformativ forschen. KlimaNetze: Ein Reallaborsetting auch für andere Forschungsprojekte? Pnd-Online 1/2022, S. 213-227. Download: https://www.planung-neu-denken.de/wp-content/uploads/neddermann_roesener_pnd_2022-1-2_heft1.pdf

Richers, H. (2003): Aktivierende Befragung. In: Ley, A.; Weitz, L. (Hg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch. Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 30, Bonn.

Rösener, B.; Selle, K. (Hg.) (2005): Kommunikation gestalten: Was hat Bestand, was ändert sich? Eindrücke nach 90 Beispielen. In: Rösener, B. und Selle, K. (Hg.): Kommunikation gestalten. Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Kommunikation in Planungsprozessen, Bd. 3. Dortmund, 290-301.

Selle, K. (2013): Über Bürgerbeteiligung hinaus: Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe, Detmold.

Startklar a+b GmbH (Hg.) (o. J.): Initiative ergreifen. Bürger machen Stadt. <https://initiative-ergreifen.de>. Zugriff am 11.11.2022

Walter, D. (2005): Planerische Wettbewerbsverfahren mit bürgerschaftlichen Gemeinschaftsprojekten - Das Beispiel 'Kulturbunker Aachen'. In: Rösener, Britta und Selle (Hg.): Kommunikation gestalten. Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Kommunikation in Planungsprozessen, Bd. 3. Dortmund, 204-207.

Impressum

Autorinnen:

Simone Neddermann
Britta Rösener

Kontakt:

Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung
Fakultät für Architektur
RWTH Aachen University
Wüllnerstraße 5b
52062 Aachen
Tel.: +49 241/ 80-98 489
roesener@pt.rwth-aachen.de
www.pt.rwth-aachen.de

An der Redaktion haben mitgewirkt:

Susanne Lübker
Dr. Michael Schem

Verbundpartner im Forschungsprojekt KlimaNetze waren:

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
PT – Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen University
STO – Lehrstuhl für Technik- und Organisationssoziologie, RWTH Aachen University
Stadt Bielefeld, Umweltdezernat
Stadt Darmstadt, Umweltdezernat

Das dieser Handreichung zugrunde liegende Projekt „KlimaNetze. Transformationen im Klimaschutz durch die Gestaltung von Governanceprozessen“ wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung unter den Förderkennzeichen 01UR1623A/ 01UR1623B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Sozial-ökologische Forschung

Aachen, im November 2022